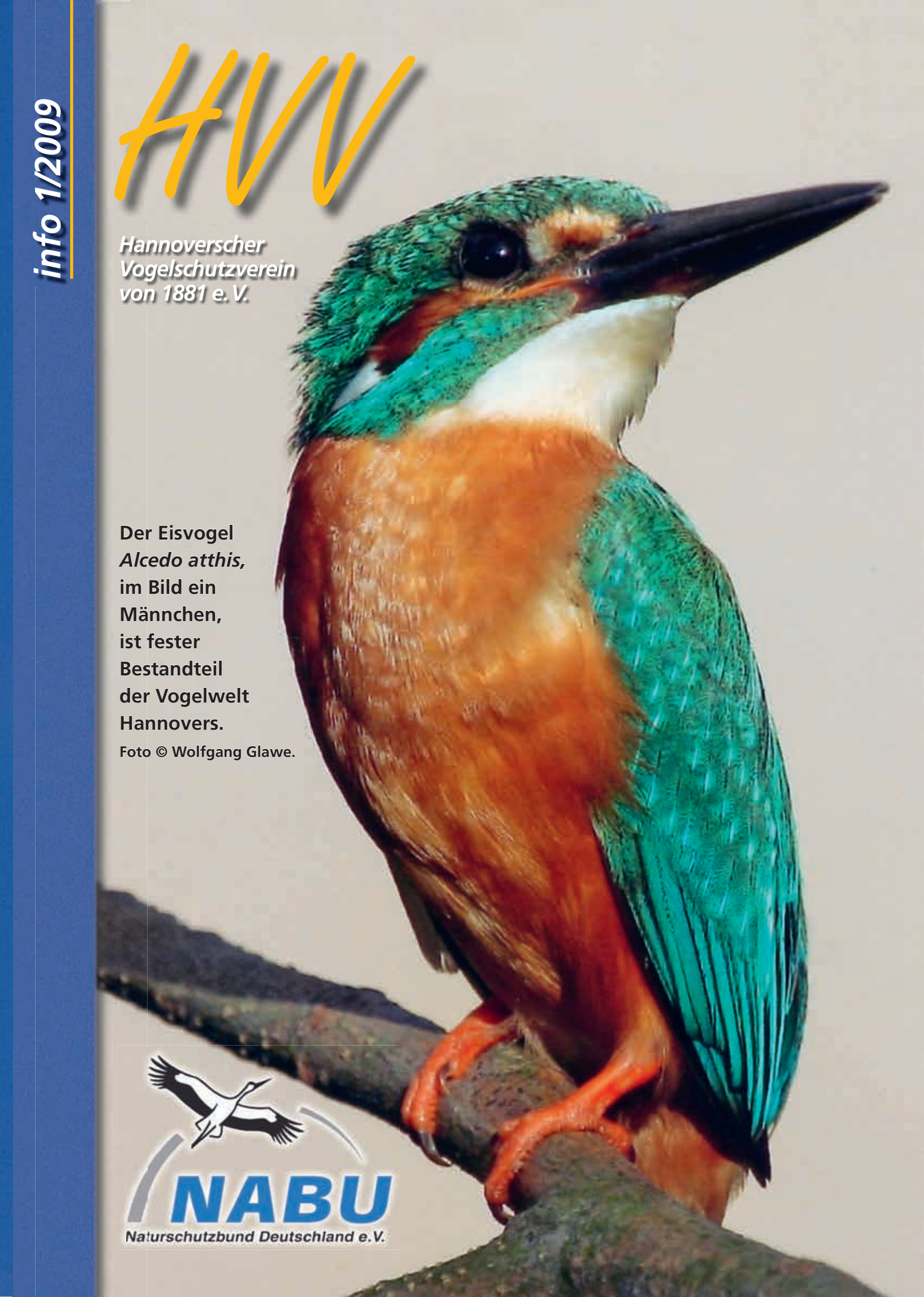
info 1/2009

HVV

Hannoverscher
Vogelschutzverein
von 1881 e. V.

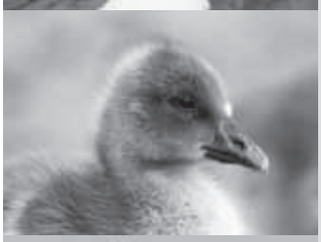


Der Eisvogel
Alcedo atthis,
im Bild ein
Männchen,
ist fester
Bestandteil
der Vogelwelt
Hannovers.

Foto © Wolfgang Glawe.

NABU
Naturschutzbund Deutschland e.V.

INHALT



DER EISVOGEL – VOGEL DES JAHRES 2009

von Inge Scherber und Dieter Wendt **3–8**

Einladung zur Jahreshauptversammlung **8**

KURZ BERICHTET

Aus Vinnhorst

von Regine Tantau **9**

AVIFAUNA

Avifaunistischer Sammelbericht –

Heimzug und Brutzeit 2008 ..... **10–28**

von Konrad Thye

KURZ BERICHTET

Aus Hannover

von Eckhard von Holdt **29–30**

Aus Laatzen **30**

Aus Sende und Lehrte

von Peter Löhr, Konrad Thye, Dieter Wendt **31–33**

Aus Hemmingen

von Inge Scherber **34–35**

IMPRESSUM

Hannoverscher Vogelschutzverein
von 1881 e.V. (HVV)
NABU Hannover
Lindenweg 97, 30966 Hemmingen
Tel. 05101 4199 od. 05105 586665
E-Mail: HVV@NABU-Hannover.de
Internet: www.NABU-Hannover.de

Redaktion: Konrad Thye
Redaktionelle Mitarbeiter:
Eckhard v. Holdt, Sigrid Lange, Peter Löhr
Inge Scherber, Regine Tantau,
Dieter Wendt

Auflage: 1.500 Stück

Layout, Herstellung und Druck:
BWH GmbH, Medien – Kommunikation,
Beckstraße 10, 30457 Hannover

KONTAKTE

Dr. Carsten Böhm (1. Vorsitzender), Im Bönnerfeld 29, 30989 Gehrden, Tel. 05109 564340

Konrad Thye (2. Vorsitzender), Kleinburgwedeler Str. 12, 30938 Burgwedel, Tel. 05139 87404,
E-Mail: Konrad.Thye@web.de

Ottmar Gerdes (Kassenwart), Hänselriede 11, 30419 Hannover, Tel. 0511 744399,
E-Mail: ottmar.gerdes@gmx.net

Inge Scherber (Schriftführerin), Lindenweg 97, 30966 Hemmingen, Tel. 05101 4199,
E-Mail: Scherber.Hemmingen@t-online.de

Sigrid Lange (stv. Schriftführerin), Kambriumweg 13, 30455 Hannover, Tel. 0511 497358,
E-Mail: sigrid_lange@yahoo.de

Klaus Jung (Pattensen), Ostlandplatz 1, 30982 Pattensen, Tel. 05101 915831,
E-Mail: K.Jung@sankt-augustinus-hannover.de

Thomas Schwahn (Pressesprecher), Lister Meile 11, 30161 Hannover, Tel. 3480958,
E-Mail: Thomas.Schwahn@hdi.de

Herbert Alt (Hannover-Ost), Steinkampweg 16 b, 30539 Hannover, Tel. 0511 513933

Der HVV wird von der Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Umwelt und Stadtgrün, institutionell gefördert.

Achtung: Die Urheberrechte aller abgebildeten Fotos verbleiben bei den Fotografen!

Gedruckt auf 90 g/qm Cyclus Print, mattgestrichen, aus 100 % Altpapier

Der Eisvogel – Vogel des Jahres 2009

von Inge Scherber und Dieter Wendt

Zum zweiten Mal nach 36 Jahren hat der NABU den Eisvogel zum „Vogel des Jahres“ gekürt. Der „fliegende Edelstein“, wie er häufig genannt wird, ist einer der schönsten Vögel Mitteleuropas. Die leuchtenden Blau- und Türkistöne des Rückengefieders stehen in lebhaftem Kontrast zum warmen Rostrot des Brust- und Bauchgefieders. Im Sturzflug erbeutet er Kleinfische und baut in Steilböschungen eine lange Brutröhre. Kein Wunder, dass ein Vogel, der durch sein Aussehen und seine ungewöhnliche Lebensweise viele Menschen begeistert, auch zu einem Symbolvogel des Naturschutzes wurde. Der Eisvogel eignet sich auch als ein guter Indikator, denn die Verbreitung und Bestandsentwicklung der Art zeigt auf, wie wir Menschen mit der Natur, insbesondere mit den Fließgewässern, umgehen.

Noch immer gilt der Eisvogel in Niedersachsen als gefährdet und wird in der Roten Liste Niedersachsen (2007) der Kategorie 3 „gefährdet“ zugeordnet. 1974 waren seine Bestände jedoch vom Erlöschen bedroht, er wurde damals in der Kategorie 1 „vom Aussterben bedroht“ geführt.

Wo und wie kann der Eisvogel beobachtet werden?

Ein Frühlingstag im April: Auf einer Brücke in Laatzen hört ein Vogelbeobachter von der Leine her einen durchdringenden Ruf: „tieht“. Vorgewarnt nimmt er sofort das Fernglas hoch – da saust auch schon ein Vogel dicht über das Wasser flussabwärts. Ein exotisches Azurblau leuchtet kurz auf und dann ist der Eisvogel auch schon wieder verschwunden. So laufen die meisten Treffen zwischen Naturfreunden und Eisvögeln ab.

Aber man kann das Glück auch ein wenig beeinflussen. Unser Beobachter sucht von der Brücke aus ruhig und konzentriert die Ufer der Leine ab und hat Erfolg. Etwa 100 Meter entfernt ist in der Ufervegetation ein rotbrauner Fleck, der die Umrisse eines Vogels hat, zu erkennen. Das Fernglas fokussiert – und da ist der Eisvogel im Bild!

Einige Minuten vergehen, dann zuckt der Vogel aufgeregt mit dem Schwanz, legt das Gefieder an und stürzt sich kopfüber ins Wasser. Bruchteile von Sekunden später taucht er auf, versprüht einen Tropfenregen und sitzt schon wieder auf einem Ast. Im Schnabel hält er einen Fisch, schlägt diesen mehrfach auf den Ast, dreht ihn und schluckt die Beute mit dem Kopf zuerst hinunter. Eine wunderschöne Beobachtung ohne Stress für beide Seiten!

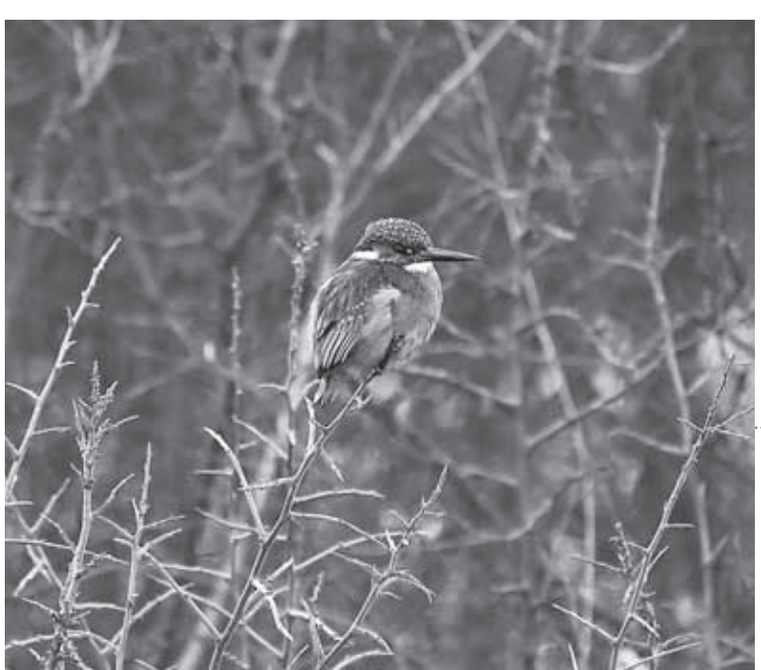
Eisvogel in Droh-Haltung.
Foto © Torsten Spengler.

Lebensraum und Verhalten

Der Eisvogel ist ein typischer Bewohner naturnaher, sauberer Bäche und Flüsse, die einen guten Kleinfischbestand und im Uferbereich zahlreiche Sitzwarten aufweisen müssen. Nicht geeignet sind sehr schnell fließende oder völlig verbaute und befestigte sowie verschmutzte Gewässer. Als Brutplatz benötigt er steile, möglichst lotrechte Ufer, die optimal 3 Meter hoch und dadurch hochwassersicher sind. Wenn keine höheren Ab-brüche vorhanden sind, werden aber auch weniger geeignete Stellen angenommen, wie durchwurzelte, schräge und nur 50 cm hohe Böschungen. Es gibt auch kuriose Brutplätze wie Ausschachtungen und Erdhaufen oder wie in Misburg hinter einer Spundwand am Mittellandkanal.

Eisvögel grenzen fast ganzjährig Reviere von bis zu 1 km lange Fließgewässerstrecken ab und streiten dann auch erbittert um gute Lebensräume. Für flügge Jungvögel wird die Suche nach einem eigenen Revier an einem Fließgewässer oft zu einem Spießrutenlauf.

Die Vögel sind störungsempfindlich und haben eine größere Fluchtdistanz als z.B. Meisen und Amseln. Halten sich Menschen unmittelbar am Brutplatz auf, fliegen die Vögel immer wieder rufend vorbei, wagen aber nicht den Anflug in die Brutröhre. Wer dann meint, dass es an diesem Gewässer aber viele Eisvögel gibt

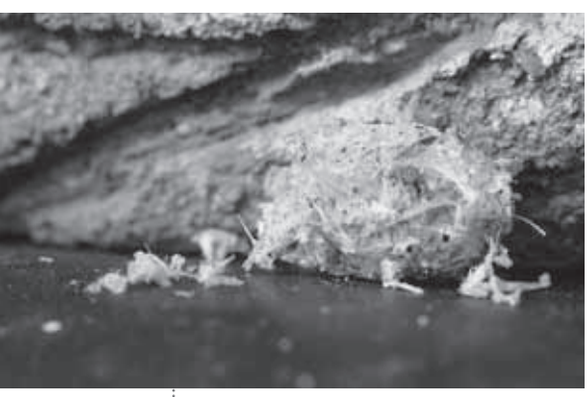


Trotz leuchtender Farben nicht immer leicht zu entdecken.
Foto © Torsten Spengler.

und ohne nachzudenken weiterangelt oder sich unbekümmert stundenlang dort aufhält, der riskiert den Verlust einer Brut und verstößt gegen das Naturschutzgesetz. Nach der Brutzeit und besonders im Winter verringern einzelne Vögel die Fluchtdistanz deutlich und fischen sogar an Goldfischteichen in Vorgärten.

Der Eisvogel ist trotz seiner prächtigen Gefiederfärbung bestens in seinem Lebensraum getarnt: Die rotbraune Vorderseite hebt sich wenig von lehmigen oder sandigen Böschungen ab und das leuchtend türkisblaue Rückengefieder verschmilzt mit dem von Licht und Schatten geprägten Ufergebüsch.

Eisvögel sind „Ansitzjäger", die fast reglos auf einem übers Wasser ragenden Ast am Ufer sitzen, um dann urplötzlich und blitzschnell im Sturzflug ins Wasser einzutauchen. Bei Erfolg ist der Vogel nur Bruchteile von Sekunden später mit einem kleinen Fisch wieder auf dem Ast. Zwar können Eisvögel auch im Rüttelflug Beute erspähen, doch dafür verbrauchen sie deutlich mehr Energie. Sie fressen bevorzugt die Klein- und Jungfische, die im Lebensraum häufig und leicht zu erbeuten sind, aber auch Amphibienlarven und Wasserinsekten und jagen sogar ausnahmsweise Libellen. Die unverdaulichen Fischknochen und Insektenreste werden als hellgraue, bis zu 2 cm lange Speiballen wieder ausgewürgt. Unter oft benutzten Ansitzen finden sich Ansammlungen von Kotflecken und dazwischen einzelne Speiballen. Bei der Jagd oder der Bearbeitung der Fische werden gelegentlich Teile des Schnabels beschädigt oder gar abgebrochen, die Schnäbel wachsen aber wieder nach.



Typischer Speiballen mit Gräten und anderen Fischresten. Foto © Dirk Brinkmann.

Fortpflanzung

Die Paare finden sich in den ersten milden Februar- oder Märztagen. In der Balzphase rufen die Vögel verstärkt und das Männchen füttert das Weibchen mit kleinen „Brautgeschenken", die bei Eisvögeln eben aus Fischen bestehen. Dann wird eine Stelle in einer Steilwand ausgesucht und die schwere Arbeit des Röhrenbaus beginnt, die 4–10 Tage dauern kann.

In die durch Uferabbrüche entstandenen Steilufer werden etwa 50 bis 90 cm lange Brutröhren mit einem Durchmesser von 6–7 cm gegraben, die an ihrem Ende auf 10 x 14 cm große Brutkammern erweitert werden. Der Gang wird möglichst gerade und leicht ansteigend angelegt, so kann der dünnflüssige Kot der Jungen aus der Brutkammer abfließen.

Stoßen die Vögel beim Graben auf Steine oder Wurzeln, versuchen sie das Hindernis zu umgehen oder fangen ganz neu an. Gelegentlich bauen Eisvögel auch in großen Wurzeltellern umgestürzter Bäume und sogar in Sandgruben, die bis zu 500 m vom nächsten Gewässer entfernt sein können. Viele Paare bessern auch vorjährige, gut erhaltene Höhlen aus und können dann entsprechend früher mit der Brut beginnen.

Die Gelege mit den meist 6–7 weißgefärbten Eiern werden ab Ende März bis Mitte April 18–21 Tage lang bebrütet, dabei wechseln sich die Partner ab. Die Jungvögel verlassen nach 23–27 Tagen die Höhle. Der dünnflüssige Kot wird von den jungen Eisvögeln in die Röhre gespritzt und sickert dann langsam nach außen. Erfolgreiche Bruten sind daher an dem starken Ausfluss am Höhleneingang zu erkennen. Da die Altvögel bei jeder Fütterung durch die Kloake kriechen müssen, baden Sie nach dem Verlassen der Höhle jedesmal mit flach angesetzten „Bauchklatschern".

Die erste Brut fliegt im Abstand von wenigen Stunden etwa Mitte Mai bis Anfang Juni aus. Die Jungvögel sind an dem blasser gefärbten Gefieder und den dunkelbraunen Füßen sowie einer weißen Schnabelspitze zu erkennen. Sie werden einige Tage von den Eltern in der Nähe des Brutplatzes gefüttert und dann aus dem Gebiet vertrieben. Jetzt beginnt bereits die Zeit der Auslese: Wer nicht schnell fischen lernt, der verhungert oder ertrinkt bei ungeschickten Tauchversuchen.

Jungvögel sind bis zum Herbst an matteren Gefiederfarben und an graubraunen Füßen zu erkennen. Foto © Dirk Brinkmann.

Die Altvögel starten danach regelmäßig eine zweite Brut. Diese erfolgt möglichst in einer benachbarten zweiten Höhle und ist oft „geschachtelt". Dieser Fachbegriff bedeutet, dass das Weibchen bereits wieder Eier legt, während das Männchen noch die Jungen der ersten Brut füttert oder führt. Nun beginnt der Ablauf von vorn – die Jungen der zweiten Brut verlassen die Brutröhre ab Mitte Juli bis Anfang August.

Ausnahmsweise beginnen Paare danach noch eine dritte Brut, diese Jungvögel fliegen bis Ende September aus. Nicht alle Bruten sind erfolgreich, von den maximal möglichen 14 bzw. bei Drittbruten 21 Jungen werden meistens nur 6-8 bzw. 10 Vögel flügge und erleben den ersten Winter.

Direkte Gefährdung des Eisvogels

Eisvögel und ihr Nachwuchs sind vielen Gefahren ausgesetzt. In langanhaltenden Kälteperioden, wenn selbst Bäche und Flüsse zugefroren sind, verhungern die Vögel, die zu spät die Winterflucht nach Südwesten angetreten haben.

Wenn sie bei hohen Minustemperaturen eine offene Wasserstelle finden und dort tauchen, kann es anschließend zu Gefiedervereisung oder Anfrieren auf Ansitzen aus Metall wie etwa Brückengeländern und Rohren kommen.
Hochwasser während der Brutzeit wie in den Jahren 2002 und 2004 überflutet die Höhlen, die Bruten werden zerstört, die Reproduktionsrate sinkt. Auch Raubsäuger, wie etwa Wiesel, dringen zuweilen in die Bruthöhlen ein und fressen Eier oder Jungvögel.

Durch Freizeitbetrieb an den Gewässern wie Baden, Lagern, Paddeln und Angeln werden immer wieder bzw. immer noch Bruten gestört, dieses geschieht aber überwiegend unbeabsichtigt. Zur Vermeidung von Störungen ist besonders zu bedenken, dass die Zweitbruten oft erst Anfang August, also in Perioden mit Badewetter ausfliegen und dass viele Menschen glauben, zu dieser Jahreszeit sei das Brutgeschehen aller Vogelarten abgelaufen.
Selbstverständlich müssen auch alle Naturbeobachter und Fotografen vorbildlich handeln und nur aus sicherer Entfernung beobachten und Fotos schießen.

Die Sterblichkeit der ausgeflogenen Jungen ist hoch, einige ertrinken bereits bei den ersten Tauchversuchen oder sie tauchen mehrfach in kurzen Abständen vergeblich, was eine völlige Durchnässung des jugendlichen Gefieders bewirkt, die Vögel sterben dann an Unterkühlung und Schwäche. Viele Jungvögel verunglücken später bei der Suche nach einem eigenen Revier durch Kollision mit Glasscheiben, Bauten, Autos und sogar Eisenbahnen.
Längere Kälteperioden mit Vereisung aller Gewässer sind zwar ab 1998 ausgeblieben und davon profitieren die Eisvögel sicher, doch den Klimawandel zu begrüßen, wäre kurzsichtig. Denn dieser Wandel wird uns in Mitteleuropa nicht nur mildere Winter bescheren, sondern voraussichtlich auch feuchtere Sommer mit heftigen Niederschlägen, die kurzfristig zu starken Überschwemmungen führen. Die Wasserstände der Bäche und Flüsse steigen abrupt an, die Höhlen der Eisvögel werden überschwemmt und die Bruten gehen zugrunde.

Bei strengem Frost (hier –17 Grad) können sich am Gefieder oder am Schnabel Eisklumpen bilden, die den Vogel bei der Jagd und im Flug behindern. Foto © Adam Klees.

Gefährdung und Erhaltung der Lebensräume
Schon seit Mitte des 19. Jahrhunderts, besonders aber in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts begannen die Menschen zunehmend Fließgewässer auszubauen und zu begradigen. Die Auen verschwanden, feuchte Wiesen und Auwälder wurden in dränierte Ackerflächen umgewandelt.

Aufkleber des damaligen „Deutschen Bundes für Vogelschutz" aus dem Jahr 1973.

Diese Maßnahmen wurden verstärkt nach dem zweiten Weltkrieg besonders bis in die 1980er Jahre fortgesetzt. Aus mäandrierenden Bächen und Flüssen mit einer sehr artenreichen Tier- und Pflanzenwelt wurden schnurgerade „Vorfluter". Die Felder reichten nun bis an die Oberkante der Gewässer heran. An vielen Bächen hatte man alle Ufergehölze radikal beseitigt. Uferabbrüche wurden konsequent durch Beton-Verschalungen oder Steinschüttungen verhindert oder sofort beseitigt. Alle Fließgewässer waren durch Abwässer so stark belastet, dass fast alle Organismen im Wasser abstarben. Die Leine war noch bis in die 1970er Jahre der schmutzigste Fluss in Niedersachsen mit der Güteklasse IV.

Die Eisvögel fanden weder Nahrung noch Ansitzwarten oder Steilufer zum Höhlenbau. Die Folge: Zwischen 1950 und 1970 erreichten ihre Bestände einen traurigen Tiefstand. Mit den Eisvögeln waren auch fast alle anderen Fluss- und Bachbewohner wie die blaugrün schillernden Prachtlibellen, die Flussuferläufer, Uferschwalben und viele andere Arten verschwunden, auch die Fischbestände nahmen rapide ab.
Der Vogel des Jahres 1973 drohte in Deutschland auszusterben, in Niedersachsen gab es um 1975 nur noch etwa 300 Paare, in der Südlichen Leineaue konnte lediglich ein Brutpaar beobachtet werden.

Erst in den 1980er Jahren begann auf Druck der Naturschutzverbände in der

Öffentlichkeit und bei anderen Gruppen wie den Sportanglern und Fischern, bei Politikern und Behörden ein langsames Umdenken. Und während man bereits an manchen Bächen die ersten noch wenig erfolgreichen Versuche einer Renaturierung unternahm, zerstörte man an anderer Stelle, wie etwa an der Ihme, noch 1981 mit Steuergeldern die letzten naturnahen Gewässerabschnitte.

Verbesserungen für Eisvogel und & Co.

Seither hat sich allerdings vieles zum Besseren gewandelt: Durch wirkungsvolle Abwasserreinigung hat sich die Wasserqualität vieler Flüsse und Bäche deutlich um einige Stufen verbessert. Die europäische Wasserrahmen-Richtlinie beinhaltet die Verpflichtung, alle Fließgewässer in einen ökologisch günstigen Zustand zu versetzen. Viele Unterhaltungsverbände haben inzwischen damit begonnen, diese Richtlinie umzusetzen. Sie kaufen 5–10 m breite Uferstreifen an und lassen den Bächen damit mehr Platz zur Eigendynamik. An den Prallufern entstehen Abbrüche, die von Eisvögeln, Uferschwalben und vielen Insekten besiedelt werden. An den gegenüberliegenden Gleitufern hingegen werden durch die verminderte Strömung Kies und Sand abgelagert. Kies- und Sandbänke sind Lebensraum z. B. für Flussregenpfeifer und Flussuferläufer. Tiere und Pflanzen kehren also an die Flüsse und Bäche zurück. Der für die Leine zuständige Unterhaltungsverband Nr. 52 „Mittlere Leine" toleriert inzwischen nicht nur Uferabbrüche und damit das Entstehen von Steilufern, sondern fördert diese Entwicklung gezielt durch Entfernen der Steinschüttungen und Uferverbauungen, vor allem dort, wo ein Konflikt mit den Eigentümern benachbarter Grundstücke nicht zu befürchten ist, wie z. B. im Naturschutzgebiet „Leineaue zwischen Ruthe und Koldingen".

Die Erfassung und Entwicklung der Eisvogelbestände im Leinetal südlich von Hannover zwischen 1975 und 2007

Methode

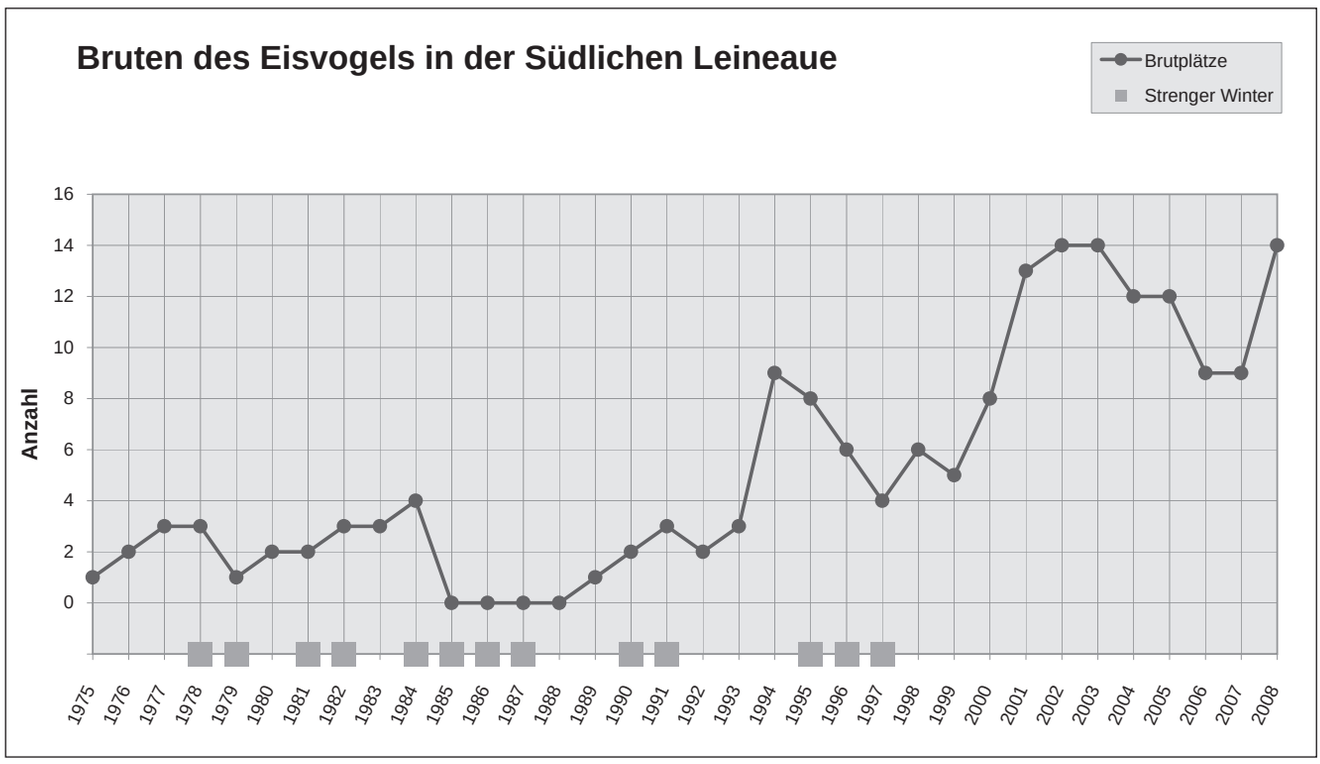
Bearbeitet wurde das Leinetal einschließlich ca. 60 Stillgewässer von Hannover-Mitte flussaufwärts bis zur Einmündung der Innerste in Höhe Ruthe. Zusätzlich wurden weniger intensiv die Leineaue unterhalb Hannovers sowie die östlich angrenzenden Gebiete der Kommunen Laatzen, Lehrte und Sehnde auf Brutvorkommen an Bächen und Abbaugebieten überprüft. Vorrangig wurden die bekannten Brutplätze ab April aufgesucht und auf revieranzeigende Merkmale geachtet.

Beim Verdacht auf Bruten erfolgten weitere Kontrollen Ende Mai und im Juli. Zusätzlich wurden die Ufer von Gewässern auf Steilwände und Hinweise wie Kotstellen abgesucht. Die effektivste Möglichkeit wurde aus organisatorischen Gründen zu wenig eingesetzt: Das Befahren der Leine mit einem Boot ergibt durch die andere Perspektive die besten Ergebnisse und soll auch 2009 eingesetzt werden. Einige Brutplätze konnten wie z. B. 2008 in der Nähe des Weißstorchhorstes in Grasdorf nur auf diese Weise entdeckt werden, da der Pflanzenbewuchs die Böschung und die Höhle wie eine vorgehängte Gardine tarnte.

Auch Informationen von Beobachtern und naturinteressierten Bürgern wurden aufgenommen und geprüft.

Die Intensität der jährlichen Erfassungen schwankte leicht, es gab auch Jahre wie etwa 1992, 1993, 1997 und 2000, in denen aus unterschiedlichen Gründen unzureichend kontrolliert wurde.

Bei den Erfassungen, der Aufbereitung der Daten und den Publikationen waren im Lauf der Zeit u.a. aktiv: Herbert Alt, Artur Banecki, Mark Bindert, Christian Bräuning, Frank-Dieter Busch, Heinz Erdmann, Klaus Finn, Ottmar Gerdes, Klaus Jung, Klaus-Dieter Haak, Wilfried Hiller, Heinz Kehne, Wolfgang Jäger, Olaf Kloß, Martin Köchy, Wilfried Kölbel, Eick von Ruschkowski, Inge Scherber, Dieter



Bestandsentwicklung 1975–2008. Grafik © M. Löhr.

Wendt, Gerhard Wildhagen und Elisabeth Wolfart. Allen Kartierern und Meldern danken wir für die oft langjährige Mitarbeit!

Ergebnis

Seit 1975 beobachten Mitglieder des Hannoverschen Vogelschutzvereins die Entwicklung der Eisvogelbestände in diesem Bereich, tragen Daten und Zahlen zusammen und informieren interessierte Leser unserer Zeitschrift in unregelmäßigen Abständen über die gewonnenen Erkenntnisse (siehe Jubiläumsheft 1991, Infos 1/1995, 1/1996, 2/1998, 1/2005). Mit einer beeindruckenden Daten- und Zahlenreihe konnten wir dadurch die Entwicklung der Eisvogelbestände dokumentieren.

Zu Beginn der Erfassungen 1975 konnte nur ein einziger Brutplatz an der Leine bei Alt-Laatzen nachgewiesen werden. 1984 waren durch Uferabbrüche an der Leine mehrere Steilufer entstanden, die Zahl der Brutpaare war auf vier angewachsen.

In den Jahren 1984 bis 1987 starben nach drei aufeinanderfolgenden Kältewintern mit vereisten Bächen und Flüssen viele Eisvögel. Der vorher schon geringe Bestand ging 1985 auf Null zurück, erst 1989 siedelte sich wieder ein Paar an der Leine bei Alt-Laatzen an.

Anfang der 1990er Jahre wurden die Unterhaltungsmaßnahmen an den Flüssen aus finanziellen Gründen etwas eingeschränkt. Auf natürliche Weise entstanden nun durch Verzicht auf sofortige Reparatur dieser Abbrüche an der Leine einige Steilufer, die anschließend fast alle von Eisvögeln besiedelt wurden. Die Wasserqualität vieler Fließgewässer, besonders die der Leine, verbesserte sich deutlich. Die Zahl der Paare nahm zu und stieg im Jahr 1994 sogar auf 9 Brutpaare. Dieses erfreuliche Ergebnis ist zwar teilweise auch auf bessere Kontrollen (1992 und 1993 wurde unzureichend erfasst) und milde Winter zurückzuführen, aber ein entscheidender Faktor für den Bestandsanstieg war eine geänderte Gewässerunterhaltung.

Ein Eisvogelpaar legte seine Bruthöhle 1994 in einem Erdhügel am Ufer eines ehemaligen Kiessees in Hemmingen an. Dieser Brutplatz ist seither in jedem Jahr besetzt. Seit drei Jahren brütet ein zweites Paar in einem Wurzelteller an diesem See. An einem anderen Kiesteich in Hemmingen besiedelten Eisvögel noch während des Kiesabbaus die steile Uferböschung. Leider wurde eine Brut durch die fortschreitenden Abbauarbeiten versehentlich zerstört.

Nach den strengen Wintern 1995/96 und 1996/97 ging der Bestand auf wahrscheinlich nur 4 Brutpaare 1997 zurück, stieg dann aber wieder an und erreichte in den Jahren 2002 und 2003 die Höchstzahl von 14 besetzten Brutplätzen im Bearbeitungsraum. Danach gingen die festgestellten Brutplätze wieder auf 9 zurück.

Das ist einerseits mit der jährlich etwas unterschiedlichen Erfassungsintensität, aber auch mit dem Ausfall einzelner Brutplätze durch die natürliche Erosion an Wurzeltellern und Ufern zu erklären. Für eine Vorhaltung von optimalen Brutplätzen an Fließgewässern sind fast alljährliche Hochwässer in den Wintermonaten nötig; die Steilwände werden dadurch immer wieder frisch abgeschliffen.

Unerwartet stieg der Bestand dann 2008 erneut auf 14 Brutplätze an, einige zwischenzeitlich verwaiste Plätze wurden wieder, andere Stellen neu besetzt.

Mit 14 Brutplätzen ist wohl auch die Kapazitätsgrenze für die Südliche Leineaue erreicht. Von den 14 Paaren brüteten neun an der Leine, eines an der Alten Leine, eines an der Ihme und drei an Teichen.

Ausblick und Aufruf

Wichtig ist und bleibt eine weitere Renaturierung unserer Fließgewässer. Noch gibt es allzu viele Vorfluter, so die offizielle und lieblose Bezeichnung, die eher einem Abflusskanal gleichen als einem lebendigen Bach.

Es ist aber auch erforderlich, Lösungen für den Konflikt zwischen Naturschutz und Naherholung zu finden. Die stark zunehmenden Freizeitnutzungen im Ballungsraum Hannover wie Angeln, Kanufahren, Lagern und Baden sowie der überzogene Bau von Wanderwegen direkt am Ufer können störungsempfindliche Tierarten wie den Eisvogel vertreiben. Eine bessere Kooperation und Abstimmung zwischen den Naturschutzverbänden und den Naturnutzerverbänden, den Naherholungsplanern in den Kommunen und den Unterhaltungsverbänden ist dringend erforderlich. Wir haben den Naturschutzbehörden und dem für die Leine zuständigen Unterhaltungsverband bereits Karten mit potenziellen und besetzten Brutplätzen übersandt.

Den Fischereivereinen in Hannover und Laatzen werden wir ebenfalls Karten mit den Standorten von Brutplätzen, verbunden mit der Bitte um Einrichtung kleiner Schutzzonen, zukommen lassen. Dann wird hoffentlich auch das Eisvogelpaar erfolgreich brüten können, dass 2008 nahe der Wilkenburger Straße von einem Angler vertrieben wurde, der an einem bisher unbenutzten Leineabschnitt genau über der Steilwand die Vegetation beseitigte und dort angelte.

Es gibt im Bearbeitungsraum sicher noch einige Brutplätze, die bisher unentdeckt blieben. Erfassungsdefizite bestehen an der Leine im Bereich Herrenhausen bis an die Stadtgrenze von Hannover. Hier wird ein Eisvogelfreund und -schützer gesucht, der jährlich die potenziellen Plätze aufsucht und die Brutvorkommen registriert. Je mehr Naturfreunde uns ihre Beobachtungen mitteilen, desto mehr werden wir über die Zahl der hier lebenden Eisvögel und ihre Bestandsentwicklung erfahren.

Balzendes Eisvogelpaar. Foto © Dirk Brinkmann.

Anm. der Red.: Der strenge Winter in der ersten Januarhälfte 2009 könnte zu Verlusten unter den Eisvögeln geführt haben, weil fast alle Stillgewässer zugefroren waren und das Wasser der wenigen offen gebliebenen Fließgewässer mancherorts zu trübe war, als dass die Vögel darin hätten fischen können. Insofern sollten wir alle versuchen, den Bestand in diesem Jahr möglichst genau zu erfassen!

Wer sich umfassend über den Vogel des Jahres 2009 informieren möchte, dem können wir aus der Vielzahl von Publikationen zwei herausragende Bücher empfehlen:

„Der Eisvogel" von David Boag, Neumann Verlag, ISBN 3-7888-0416-5.

„Eisvögel – Faszinierende Meisterfischer in bedrohten Lebensräumen" von M. Bunzel-Drüke, G. Braun Buchverlag, ISBN 3-7650-8143-4.

Literatur

Gerdes, O., K.-D. Haak, I. Scherber & D. Wendt (1995): Das Vorkommen des Eisvogels in der Leineaue bei Hannover. Hann. Vogelschutzverein Info 1/1995: 3–6.

Gerdes, O., K.-D. Haak, M. Köchy, I. Scherber & D. Wendt (1996): Die Bestandsentwicklung des Eisvogels 1995. Hann. Vogelschutzverein Info 1/1996: 22.

Helbig, A.-J. & A. Klees (1991): Eisvögel im Winter. Limicola 5: 33–39.

Krüger, T. & B. Oltmanns (2007): Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Brutvögel. Information des Naturschutz Niedersachsens 3/2007.

Scherber, I. (1996): Die Bestandsentwicklung des Eisvogels 1996 – nach einem extrem kalten und langen Winter. Hann. Vogelschutzverein Info 2/1996: 18.

Scherber, I. & D. Wendt (2005): Der Eisvogel im Raum Hannover – die Bestandsentwicklung 1994–2004. Hann. Vogelschutzverein Info 1/2005: 9–10.

Wendt, D. (1991): Der Eisvogel im Raum Hannover. 110 Jahre HVV. Jubiläumsheft 1991:16–23.

Daten und Fakten zum Eisvogel

Gewicht Gewicht:	35–40 Gramm
Nahrungsbedarf täglich:	16–30g,14–25 kleine Fische von 4–9 cm Länge
Lebensdauer:	im Schnitt 1–2 Jahre, ausnahmsweise bis zu 4 Jahre
Brutzeit:	März bis September
Höhlenbau:	4–10 Tage
Zahl der Eier:	6–7
Bebrütung:	18–21 Tage
Jungenentwicklung:	23–27 Tage
Zahl der Bruten:	2, ausnahmsweise 3, oft Schachtelbruten
Zahl der flüggen Jungen je Brutpaar/Jahr:	6–8 (10)
Einstufung Rote Liste Niedersachsen:	Kategorie 3 „gefährdet"
Zahl der Brutpaare Niedersachsen 2005:	700
Zahl der Brutpaare Südliche Leineaue 2008:	14
Bestandsentwicklung 1900–2005 Niedersachsen:	stark abnehmend
Bestandsentwicklung 1980–2005 Niedersachsen:	gleichbleibend
Bestandsentwicklung 1975–2008 Südliche Leineaue:	zunehmend

Einladung zur Jahreshauptversammlung

zur diesjährigen Ordentlichen Mitgliederversammlung des HVV laden wir Sie herzlich ein am Montag, den 23. März 2009, ins Naturschutzzentrum Laatzen, Ohestraße 14. Beginn: 19:00 Uhr.

Folgende Tagesordnung ist vorgesehen:

TOP 1 Begrüßung der Mitglieder und Feststellung der Beschlussfähigkeit durch den 1. Vorsitzenden Dr. Carsten Böhm

TOP 2 Bericht des Kassenwartes

TOP 3 Bericht der Kassenprüfer

TOP 4 Entlastung des Kassenwartes

TOP 5 Kurzberichte der Vorstandsmitglieder

TOP 6 Entlastung des Vorstandes

TOP 7 Verschiedenes

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung sehen wir eine kleine Fotoshow von **Sigrid Lange** über eine ornithologische Reise im Februar 2008 mit dem Titel

»Überwinternde Kraniche und Seeadler in Japan«.

Aus Vinnhorst

Geglückte Umsiedlung von Mauerseglern

In der Dammstraße in Vinnhorst wurde mal wieder ein Dach saniert. Ein Nachbar, der jahrelang beobachtet hatte, wie die Mauersegler in das Dach einflogen und erfolgreich Junge aufzogen, hatte leider keinen Erfolg, als er den Hausbesitzer dazu überreden wollte, den tollen Seglern einen Einschlupf im neuen Dach zu schaffen.

Darum entschloss er sich, den Mauerseglern an seinem eigenen Haus einen Brutraum anzubieten.

Wir staunten, als wir das Internet zu Rate zogen: Nicht nur Anleitungen für den Bau eines geeigneten Mauersegler-Kastens findet man dort, sondern auch jede Menge Erfahrungsberichte über die Ansiedlung dieser Vögel. Außerdem begeisterte Erlebnisberichte mit Fotoserien von Mauersegler-Fans, die z. T. schon ihr ganzes Haus mit Mauerseglerkästen bestückt haben, und zwar in alle Himmelsrichtungen, manche sogar mit Überwachungskameras.

Auch erfuhren wir, dass es nicht immer sofort glückt, die herrlichen Akrobaten der Lüfte ins eigene Heim zu locken, eine Mauersegler-CD ist dabei hilfreich.

So packte auch uns der Ehrgeiz und der Vogelfreund aus der Dammstraße baute zwei Nistkästen, die er an seinem Giebel vis-à-vis zum renovierten Dach anmontierte.

Das interessierte nun wieder einen weiteren Nachbarn, der ebenfalls einen Kasten baute und diesen an seinem Gartenhaus aufhing. Und nun das Erstaunliche und Unerwartete: Die Mauersegler kehrten zurück, inspizierten alle drei Kästen und nahmen den Kasten am Gartenhäuschen an, der nach allen Regeln der Mauersegler-Fans erstens zu niedrig hängt (in nur etwa 3 m Höhe) und zweitens nicht richtig frei, weil ein Vorbau nur eine schmale Anflug-Schneise gewährt!

Für den internet-gebildeten Mauersegler-Fan hing der Kasten nicht ideal, für die Mauersegler aber war es der Kasten ihrer Wahl! Hier zogen sie gleich zwei Junge auf.

Nun hat auch mich das Mauersegler-Fieber gepackt. Obwohl unser Haus „zu niedrig" ist, werde ich im Winter Mauerseglerkästen anbringen und in der Nachbarschaft konnte ich eine Familie dazu überreden, vier Kästen an ihrem Balkongeländer aufzuhängen, es muss nämlich nicht immer unter dem Dach sein.

Regine Tantau

Anm. der Redaktion: Sehr zur Nachahmung empfohlen, was unser Mitglied Regine Tantau da erfolgreich begonnen hat! Die wichtigste Erkenntnis: Man sollte sich nicht durch scheinbar falsche Gebäudevoraussetzungen oder gar durch Rückschläge bei Ansiedlungsversuchen der Mauersegler entmutigen lassen, einfach mal ausprobieren heißt die Devise!

Übrigens, das Engagement von Frau Tantau ist in jeder Hinsicht lobenswert. Neben der Mauersegler-Begeisterung bei ihren Nachbarn konnte sie bei einem Vinnhorster Landwirt im Zusammenhang mit der Schleiereulen-Aktion dessen grundsätzliches Interesse an der Vogelbeobachtung wecken. Frau Tantau nahm sich die Zeit, viel mit dem Mann zu reden, ihm Fragen zu Vogelstimmen und Verhaltensweisen zu erläutern und ihn zu genauerem Hinschauen zu animieren. Um sein Interesse zu fördern, schenkte sie ihm das Buch „Die Vögel der Stadt Hannover" von Dieter Wendt. Eine schöne Geste und sinnvolle Werbung für den Vogel- und Naturschutz zugleich!

Unkonventionell, aber wirksam: die Mauerseglerkästen in Vinnhorst.

Am linken Bildrand ist der vermeintlich störende Vorbau zu erkennen. Fotos (2) © Regine Tantau.

Avifaunistischer Sammelbericht

Heimzug und Brutzeit 2008

von Konrad Thye

Einleitung

Zum Wetter: 2008 war erneut ein zu warmes und zu trockenes Jahr, was man in Niedersachsen aber seltsamerweise gar nicht mehr so in Erinnerung hat. Der Deutsche Wetterdienst veröffentlichte am 17.12.08 jedoch eine entsprechende Meldung, und beim Studieren der eigenen Wetternotizen fällt dann doch eine längere Trockenphase von Anfang Mai bis Mitte Juni ins Auge.
Auch durch Unwetter, Hagel und Tornados sei das Jahr 2008 aufgefallen. Dies wiederum haben wir sehr wohl erlebt, so wurden z. B. in der Langenhagener Wietzeaue bei einem Gewittersturm im Juli ungewöhnlich viele Bäume entwurzelt, man kam am nächsten Tag vielerorts nicht mehr durch und musste in der Feldmark weite Umwege in Kauf nehmen.
Die durchschnittliche Temperatur habe 2008 um 1,5 Grad Celsius zu hoch gelegen, hieß es weiter vom Wetterdienst, und das machte 2008 zu einem der 10 wärmsten Jahre seit Beginn der Wetteraufzeichnungen!

In der Vogelwelt gab es wieder einige schöne Überraschungen, etwa den ersten Brutnachweis für den Grauspecht im Raum Hannover.

Seltenheiten waren natürlich auch wieder zu bewundern und machten die Saison so richtig spannend: Erneut schwamm auf den Klärteichen Lehrte eine **Moorente** *Aythya nyroca* und im NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen" überraschte uns ein Paar **Zwergdommeln** *Ixobrychus minutus* mit einer Brut. **Nachtreiher** *Nycticorax nycticorax,* **Kuhreiher** *Bubulcus ibis,* **Silberreiher** *Casmerodius albus* und **Seidenreiher** *Egretta garzetta* komplettieren eine beeindruckende Auflistung seltener Reiherarten. Desweiteren kamen **2 Rotfußfalken** *Falco verspertinus,* **1 Kleines Sumpfhuhn** *Porzana parva* und **2 Weißbart-Seeschwalben** *Chlidonias hybridus* in unser Beobachtungsgebiet.
Mit einem **Grünlaubsänger** *Phylloscopus trochiloides* folgte ein Erstnachweis für Hannover, DSK-Anerkennung vorausgesetzt, und **2 Sprosser** *Luscinia luscinia* rundeten das Ganze schließlich ab.

Nach der **Neuen Roten Liste** für Niedersachsen, die schon im letzten Bericht Berücksichtigung fand, erschien zwischenzeitlich nun auch die neue Liste **für Deutschland**, auch sie wurde im nachfolgenden Bericht umgesetzt. Beide Listen sind nunmehr mit den internationalen Kriterien der IUCN vergleichbar.

Gänse, Enten, Säger

Allgemein wurde ein unauffälliger Frühjahrsdurchzug bei einigen Gründelenten registriert, denn die Zahlen rastender Schnatter-, Pfeif-, Krick- und Spießenten bewegten sich in den bei uns üblichen Dimensionen.
Leider wurden nur wenige Brutnachweise bei Gänsen und Enten mitgeteilt, ob wegen mangelnder Erfassungstätigkeit oder wegen tatsächlich fehlenden Bruterfolges, muss dabei offen bleiben.

Kanadagans *Branta canadensis:* An den Teichen der ehemaligen Zuckerfabrik Weetzen hat ein Paar Kanadagänse erfolgreich gebrütet, von 2 Jungen wurde eines flügge (Diedrich, Jolitz, Kölbel, Mätze). Vermutlich handelte es sich um den ersten Brutnachweis im Raum Hannover.
Frei lebende Kanadagänse brüten in Niedersachsen vor allem in der Wümmeniederung, ihre Herkunft aus Gefangenschaftshaltung ist nachgewiesen.
Im NSG „Alte Leine" hatten sich Mitte April bis zu 3 Ind. aufgehalten, eine Gans zeigte sich dort auch noch im Mai (Bräuning).

Kanadagans *Branta kanadensis.*
Foto © Klaus Finn.

Weißwangengans *Branta leucopsis (-/R):* Nachdem im NSG „Alte Leine" letztmalig am 30.04. ein Ind. gesichtet worden war (Rotzoll), schien die Art nach langer Anwesenheit die südlichen Leineauen wieder verlassen zu haben (vgl. letzten Bericht). Überraschenderweise meldete Alt jedoch am 21. 07. eine Weißwangengans vom Maschsee, weshalb nicht auszuschließen ist, dass diese identisch war mit der von Ende April. Seit Beginn dieses Jahrzehnts häufen sich bei uns Beobachtungsmeldungen aus den Monaten Mai bis August und in Laatzen ist eine Weißwangengans schon länger mit einer Graugans verpaart (Bräuning).

Blässgans *Anser albifrons:* Auch eine einzelne Blässgans trieb sich noch recht spät bei uns herum, vom 08. bis 18. 04. schwamm sie auf dem Blauen See in Lehrte (Fechner). Möglicherweise flog sie dann nach Laatzen ins NSG „Alte Leine", wo sie sich vom 05. bis 07.05. dortigen Graugänsen anschloss (Rotzoll).

Graugans *Anser anser:* Bereits am 31.03. gelang der erste Brutnachweis des Jahres bei den Graugänsen, im Lönspark führte ein Paar an diesem Tag 4 pulli (Franz). Insgesamt wurden später weitere rund 50 BP gemeldet, wobei sich – sofern darauf geachtet wurde – recht unterschiedliche Bruterfolge abzeichneten. So hatte etwa an den Lehrter Klärteichen nur eines von 5 BP Erfolg und konnte 6 Junge aufziehen, die übrigen verloren ihre Jungen durch aggressive Höckerschwäne und durch Füchse (Busch).
Auf dem Wollwaschteich in Döhren notierte Alt im April 35 adulte mit lediglich 8 pulli, eine spätere Zählung ergab unter 138 Altvögeln auch nur einen Jungvogelanteil von 20 Ind. Folger zählte am 14.05. 40 Grauganspaare allein auf dem Ruther Teich im Südteil des NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen", aber nicht eines führte Junge!
Für einigermaßen guten Bruterfolg stehen beispielsweise 5 BP mit 22 Jungen an den Weetzener Teichen (Gast, Spengler) und ebenfalls 5 BP mit 30 Jungen am Altwarmbüchener See (Thye) sowie 7 BP mit 35 Jungvögeln am Hemminger Unionssee (Prahl). Einige Paare brüteten auch abseits der bekannten Brutgewässer, Wendt meldete unter anderem 4 BP aus der Mergelgrube Anderten-Süd, 2 BP vom Maschsee-Strandbad, 3 BP vom Golfplatz Rethmar und eines vom Ziegeleiteich in Dolgen.

Nilgans *Alopochen aegyptiacus:* Noch schneller als die ersten Graugänse waren zwei BP der Nilgans: Im Kirchröder Tiergarten konnte Franz schon am 10.03. ein Paar mit 12 pulli notieren, dem am 15.03. ein weiteres Paar mit 9 pulli in Hannover-Seelze folgte (Thye). Weitere Bruterfolge verteilten sich wie folgt:
NSG „Alte Leine" 1 BP + 3 pulli (Bräuning, Rotzoll), Harkenbleck 1 BP + 10 pulli (Prahl), Tiergarten 1 zweites BP + 8–9 pulli, das vermutlich von der Breiten Wiese zugewandert war (Franz, Schumann, Ellwanger), Langenhagen-Weiherfeld und Wietzeseen 2 BP + 8 + 6 pulli (Thye), Kiesteiche Immensen und Aligse 2 BP + 8 + 5 pulli (Busch, Spiekermann), Mittellandkanal bei Misburg 1 BP + 5 pulli, Mergelgrube Höver 1 BP + 4 pulli (Wendt, Lieber) und in Weetzen 1 BP + 1 pullus (Diedrich). Insgesamt schlüpften 2008 also mindestens 80 junge Nilgänse im Raum Hannover, von denen aber nicht alle flügge wurden.
Für BP in den Sohrwiesen, an der Misburger Deponiegrube, am Maschsee und an der ehemaligen Tongrube bei der Kückenmühle (Wendt, Diedrich) liegen keine Informationen über Schlupf- und Bruterfolg vor. Da die Nilgans auch an kleinen Gewässern brütet, wurden sicher auch einige Bruten übersehen.
Das Brutpaar des NSG „Alte Leine" hat übrigens in einem Kormorannest gebrütet, welches anschließend auch noch bei einer Graugans Verwendung fand (Bräuning).

Brandgans *Tadorna tadorna:* 2008 war ein schlechtes Jahr für die Brandgänse im HVV-Beobachtungsgebiet. Obwohl sich an den Lehrter Klärteichen und westlich des Hämelerwaldes einzelne Brutpaare etabliert hatten, blieben Bruterfolge letztlich aus. In Lehrte verlor das einzige BP seine Jungen (Busch), zwei weitere Paare in den Sohrwiesen bzw. bei Ramhorst blieben ebenfalls ohne Nachwuchs (Wendt), die Gründe sind nicht bekannt.
Auch in den NSG der südlichen Leineaue waren Ende April/Anfang Mai einzelne Brandganspaare beobachtet worden (Rotzoll, Prahl), haben aber offenbar gar nicht erst mit dem Brutgeschäft begonnen.

Mandarinente *Aix galericulata:* In Hannover waren diesmal 4-5 BP erfolgreich, genau lässt sich dies anhand der Datenlage nicht sagen, weil sich Termine, Ortsangaben und Jungenzahlen teilweise überschneiden. Sowohl in der nördlichen als auch in der südlichen Eilenriede wurden aber Junge führende Weibchen gesichtet, im Norden mit 2 bzw. 3, im Südteil mit 8 pulli (Wendt, Franz). Zwei weitere Paare hatten im Lönspark 5 bzw. 3 pulli erbrütet (Alt, Franz, Ellwanger).
Vielleicht lohnt sich künftig ein genauer Blick auf die Jungvögel, denn im Tiergarten war Mitte März eine Mandarinente von einem Brauterpel angebalzt worden, während sich im April ein Weibchen der Brautente gleich gegen 4 aufdringliche Mandarinerpel zur Wehr setzen musste (Franz).

Portrait eines Grauganskükens *Anser anser.*
Foto © Torsten Laumann.

Knäkente *Anas querquedula (2/1):* Verglichen mit anderen Entenarten (s.o.) bedeuteten 32 Ind. am 06.04. im NSG „Alte Leine" (Prahl) eine relativ hohe Rastzahl durchziehender Knäkenten, zuletzt waren dort 2002 ähnlich hohe Werte ermittelt worden.

Löffelente *Anas clypeata (3/2):* Mit 163 Ind. hatte der Rastbestand im NSG „Alte Leine am 12.04. (Prahl) wieder einen ähnlich hohen Wert wie im April 2007 erreicht. An den Klärteichen Gr. Munzel gelang es einem Paar recht lange, seinen Brutplatz versteckt zu halten, bis irgendwann aber doch das Weibchen seine 11 pulli ans Wasser führte und mehrfach aus dem Tarnzelt heraus fotografiert werden konnte (Glawe).

Die ♀ Löffelente *Anas clypeata* versucht ihre schon etwas älteren pulli bei kühlem Wetter zu hudern, was mit den großen Mauserlücken in den Armschwingen nicht ganz einfach ist. Foto © Wolfgang Glawe.

Kolbenente *Netta rufina (-/R):* Im NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen" konnte ein Paar offenbar wieder erfolgreich brüten, denn Jolitz sah am 16.06. einen Altvogel mit einem pullus im Gefolge. Neben diesem Brutpaar hatte sich noch längere Zeit ein weiteres Männchen dort aufgehalten (Rotzoll, Prahl, Schumann) während am 21.04. ein einzelnes Weibchen vom Lindener Leinewehr gemeldet wurde (Büttner).

(AKN) Moorente *Aythya nyroca (1/0):* Am 23.05. schwamm 1 Weibchen auf den Lehrter Klärteichen (Ellwanger).

Tafelente *Aythya ferina:* Für 2008 gibt es Brutnachweise nur aus den beiden NSG in der südlichen Leineaue, in Laatzen führten 4 Weibchen zusammen 15 pulli, in Koldingen wurden 2 Weibchen von insgesamt 9 pulli begleitet (Bräuning).

Reiherente *Aythya fuligula:* Außer 2 Weibchen mit je 6 und 3 pulli im NSG „Alte Leine" (Bräuning) sowie 2 weiteren mit je 5 und 4 pulli in Lehrte (Busch) wurden bis Redaktionsschluss keine weiteren Bruten bekannt.

Zwergsäger *Mergus albellus:* Zum wiederholten Male kam es im NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen" zu einer jahreszeitlich ungewöhnlichen Begegnung mit einem Zwergsäger, und zwar mit einem Männchen, das noch am 1. Mai dort rastete (Prahl). Am 22. Juni 2002 war dort schon einmal ein Weibchen aufgefallen und vom 6. Juni bis 23. Juli 2005 ebenfalls ein Männchen.
Die Brutgebiete der Art liegen eigentlich in Nordskandinavien und Russland, allerdings gibt es gelegentlich einzelne Übersommerer in Mitteleuropa. Im Jahr 1984 ist es in der damaligen Tschechoslowakei sogar zu einer Brut bei übersommernden Zwergsägern gekommen (KREN 2002).

Links ein ♀ Zwergsäger *Mergus albellus* mit ♀ Gänsesäger *Mergus serrator.* Foto © Wolfgang Glawe.

Hühnervögel, Lappentaucher, Kormoran

Wachtel *Coturnix coturnix (-/3):* An drei Stellen der Isernhagener Feldmark gab es Rufreviere, unter anderem im Wiesenbachtal, im Mörsewinkel und in der Farster Bauernschaft (Thye, Rotzoll). Zwei Reviere meldete Prahl aus der Hüpeder Feldmark und Ende Mai hatte er auch Wachtelrufe aus dem Bissendorfer Moor gehört. Wendt meldete 2 Reviere aus den Sohrwiesen, während auf dem Kronsberg Anfang Juni sogar bis zu 4 Ind. riefen (Ellwanger, Prahl). Franz hatte an der Nassen Wiese in Anderten am 07.06. eine rufend durchfliegende Wachtel beobachtet. Schließlich teilte v. Rusch-

Flugbild der Tafelente *Anas ferina,* hier ein ♂ Ind. Foto © Klaus Finn.

kowski noch ein Revier aus dem Wassergewinnungsgelände (WGG) Grasdorf mit.
Bei ihrer Vorliebe für landwirtschaftlich genutzte Flächen bleibt zu hoffen, dass die kleinen Wildhühner wenigstens teilweise Bruterfolg hatten. Am längsten waren ihre Rufe wieder in unserem Projektgebiet Sohrwiesen zu hören, letztmalig am 28.08. (Wendt), was die Vermutung nahe legt, dass sie dort auch die günstigsten Bedingungen vorgefunden haben.

Rebhuhn *Perdix perdix (2/3):* Gemessen an den zahlreich im Frühjahr beobachteten Paaren sowie den Revier anzeigenden und nachts rufenden Hähnen musste 2008 einfach ein gutes Jahr werden, was den Rebhuhn-Nachwuchs betrifft. Die wenigen Brutnachweise sprachen allerdings zunächst deutlich dagegen: Nur im Mörsewinkel westlich von Isernhagen bzw. am neuen SPARC-Gelände auf Langenhagener Seite der Wietze wurde je ein Paar mit Jungvögeln gesehen. Bei einem konnte die genaue Jungenzahl nicht ermittelt werden, beim anderen waren es 7 Küken (Roth, Thye). Zuvor waren im gesamten Wietzetal zwischen Langenhagen und Isernhagen 12 Revierpaare festgestellt worden, doch trotz intensiver Suche und ADEBAR-Kartierungen wurden keine weiteren Jungvögel gesichtet.
Auch im Raum Hemmingen-Hüpede mit 7 Revieren (Scherber, Prahl) und im Osten Hannovers mit immerhin 2 Revieren (Prahl, Lieber) wurden später keine Jungvögel gefunden.
Zum Glück bestätigten aber recht kopfstarke Ketten und Völker später im Winter den ersten Eindruck aus dem Frühjahr, zumindest für das Wietzetal!

Zwergtaucher *Tachybaptus ruficollis (-/3):* Auch hier gab es 2008 weniger sichtbaren Nachwuchs, aber wie üblich fanden sich die meisten Zwergtaucher wieder an den Lehrter Klärteichen ein, wo diesmal 23 Paare brüteten (Busch). 14 BP meldete Bräuning aus dem NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen", von denen aber nur 8 Paare insgesamt 24 pulli führten, weitere 6 BP registrierte er im NSG „Alte Leine". Schließlich war noch 1 BP mit 3 pulli an den Klärteichen Weetzen erfolgreich (Kölbel).

Rothalstaucher *Podiceps grisegena (-/3):* Obwohl sich im Frühjahr zeitweise bis zu 9 Altvögel an den Lehrter Klärteichen aufgehalten hatten und bis zu 3 Paare unterscheidbar waren, gelang nur einem davon eine erfolgreiche Brut, aus der 2 Jungvögel hervorgingen, die auch flügge wurden (Busch, Lieber, Rotzoll u.v.a.). Immerhin war dies nun schon das 3. Jahr in Folge mit Bruten dort.

Schwarzhalstaucher *Podiceps nigricollis:* Ein wenig irreführend war zunächst das Verhalten zweier Paare in Lehrte gewesen, sie hatten lange Zeit den Eindruck erweckt, ohne Bruterfolg geblieben zu sein. Dabei hatten sie ihre Erstgelege verloren, so dass sich erst Ende Juli 1 bzw. 3 Jungvögel aus den Ersatzbruten zeigten (Busch, Scherber, Wolfart u. a.).

Kormoran *Phalacrocorax carbo:* Das Brutgeschehen hat sich offenbar ganz aufs NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen" beschränkt, denn nur dort wurden 38 BP ermittelt (Bräuning).

Adulter Schwarzhalstaucher *Podiceps nigricollis* mit pullus, Lehrte 09.08.08. Foto © Jürgen Sievert.

Reiher und Störche

Rohrdommel *Botaurus stellaris (2/1):* Nur von den Lehrter Klärteichen wurden im Frühjahr und Sommer 2008 Rohrdommeln gemeldet, und zwar je eine am 05.05. (Busch, Plate) und am 02.08. (Wendt).

(AKN) Zwergdommel *Ixobrychus minutus (1/1):* Eine der schönsten Meldungen der vergangenen Saison erreichte uns mitten im Sommer: Im NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen", an den ehemaligen Rethener Klärteichen, hatte erfolgreich ein Zwergdommelpaar gebrütet und 3 Junge aufgezogen (Prahl, Wendt, Achtermann, Rotzoll, Ellwanger u.v.a.). Vom 20.07. bis 19.08. konnten zahlreiche begeisterte Beobachter, sofern sie die nötige Geduld mitbrachten, die heimlichen kleinen Reiher im dichten Schilfsaum erspähen und umherfliegende Altvögel, Fütterungsszenen und das Herumklettern der Jungen im Schilfwald miterleben.

Beobachtergruppe am Zwergdommelrevier (v.l.n.r.): Franziska Then-Berg, Markus Stäritz, Thorsten Prahl, Erhard Nolte, Birgit Gast, Christian Bräuning, Torsten Spengler. Rethen 02.08.08. Foto © Markus Fietz.

Nach 1999 – damals hatten sich längere Zeit zwei sehr heimliche Ind. an den Klärteichen Weetzen aufgehalten – und einem verletzt aufgefundenen Vogel im Herbst 2003 war dies nun die dritte Feststellung innerhalb weniger Jahre bei uns. Der Bruterfolg ist auch landesweit von großer Bedeutung, weil die Zwergdommel in Niedersachsen als Brutvogel zwischenzeitlich verschollen war und erst nach dem Jahrtausendwechsel als solcher wieder in Erscheinung trat (WENDT 2006).
Die Meldung einer diesjährigen Zwergdommel von den Klärteichen Lehrte, die am 02.08. einging (Stäritz) wäre nach Anerkennung durch die AKN eine weitere Bestätigung dieser erfreulichen Entwicklung.

Ein halbwüchsiger Jungvogel ist im Schilf zu erkennen, die Brut war erfolgreich!

Foto © Sven Achtermann.

(AKN) Nachtreiher *Nycticorax nycticorax (1/-):* Nicht weniger überraschend war an den Klärteichen Lehrte das Auftauchen eines diesjährigen Nachtreihers am 13.08. (Ellwanger, Lange, Franz, Hesse). Auch er dürfte allerdings anderswo erbrütet worden sein.

(AKN) Kuhreiher *Bubulcus ibis:* Obwohl sie Ausflüge im Herbst eindeutig bevorzugen, flog am 05.05. wieder 1 vermutlich hannoverscher Zooflüchtling mit zwei Graureihern im NSG „Alte Leine" umher (Rotzoll) und am 24.08. standen 2 Ind. am Forellensee in Harkenbleck (Prahl), die vielleicht etwas Abwechslung von ihrer Volierenkost suchten.

(AKN) Silberreiher *Casmerodius albus:* 1-3 schlichtgefärbte Ind. hielten sich noch im März/April in der südlichen Leinaue auf (Bräuning, Rotzoll, Jolitz), die LB eines Ind. stammt denn auch aus dem NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen", diesmal vom 12.05. (Prahl).
Seit 1990 weist unsere Zentraldatei nunmehr 10 Termine aus den Monaten Mai und Juni auf. Silberreiher erscheinen in Deutschland und Mitteleuropa bekanntermaßen ab dem Spätsommer und verstärkt im Winter und verschwinden wieder im folgenden Frühjahr, wobei niemand so recht weiß, warum das so ist. Der erste deutsche Brutnachweis läßt deshalb weiter auf sich warten...

Graureiher *Ardea cinerea:* In der Kolonie Langenhagen-Krähenwinkel waren diesmal 22 Horste besetzt, ein weiteres Paar erbrütete im Langenhagener Stadtwald 2 Jungvögel (Thye); in der Lehrter Hohnhorst waren es 15 BP (Busch) und in dem stillgelegten Bereich der Mergelgruben Höver hatte 1 BP seine 3 Jungvögel interessanterweise in einem Bodenhorst am Rand eines Kleingewässers aufgezogen (Wendt, Scharnhorst).

Der Bodenhorst in Höver nach dem Ausfliegen der Jungen. Foto © Günter Scharnhorst.

(AKN) Seidenreiher *Egretta garzetta:* Am 05. und 06.05. suchten auch wieder 2 Seidenreiher im NSG „Alte Leine" nach Nahrung (Bräuning, Rotzoll, Pielsticker). Die Beobachtungen dieser Art nehmen bei uns seit dem Jahrtausendwechsel ebenfalls zu.

Schwarzstorch *Ciconia nigra (-/2):* Sowohl das Weetzener als auch das Lehrter Klärteichgebiet wurden im Berichtszeitraum gelegentlich von einzelnen Schwarzstörchen aufgesucht, Weetzen erstmalig am 29.04. (Jolitz, Kölbel), Lehrte im Juli (Kölbel). Am 22.06. überflogen 2 Ind. Misburg-Süd (Ellwanger). Im Spätsommer erschien ein Jungvogel in den Sohrwiesen und sorgte für einen eigenen Artikel im „Lehrter Stadtanzeiger" (s. kurz berichtet). Wenige Tage später kreiste vermutlich derselbe Vogel mit fast 30 Kolkraben über dem HVV-Projektgebiet (Wendt)!

Weißstorch *Ciconia ciconia (3/2):* Bereits am 09.02. standen 2 Ind. auf dem Horst in Laatzen-Grasdorf (Rotzoll). Dort und in den beiden Horsten in Alt-Laatzen schlüpften jeweils 3 Jungvögel, im Wülfeler Horst dagegen nur 2 (Löhmer, Bräuning, Wolfart).
Die Vögel des Paares in Langenhagen-Schulenburg überquerten manchmal in beängstigendem Tiefflug die Start- und Landebahnen des Flughafens, so z.B. am 21.05. die Nordstartbahn, die ein Altvogel bei der Nahrungssuche zwischen den Rollfeldern in nur wenigen Metern Höhe überflog (Thye)!
Eigentlich liegt der Schulenburger Horst zu nah am Flughafen, denn ausreichend Nahrungsflächen gibt es im direkten Umfeld nicht, so dass das Grünland zwischen den Rollfeldern die Störche zur Nahrungssuche verleitet. Nicht zuletzt deshalb, weil die Flughafen-AG auch in jüngster Zeit wieder Feuchtwiesen im Westen durch Bebauung zerstört

hat, während am Ostende der Nordstartbahn eine biologische Kläranlage mit mehreren teils naturnah angelegten Becken ziemlich verlockend auf Störche, Reiher und andere Arten wirken muss. Von Schulenburg aus überfliegen die Störche, um auf direktem Weg dorthin zu gelangen, diagonal fast das gesamte Flughafengelände mit Südlandebahn und Nordstartbahn!

Ende Juni/Anfang Juli waren gelegentlich 2 Ind. gemeinsam im Isernhagener Raum und in den Laher Wiesen unterwegs, vielleicht Nichtbrüter, und bis zu 5 Ind. kreisten über der Mülldeponie und dem südlich angrenzenden Sonnensee (Thye, Gast).
In den Wiesen östlich von Hemmingen hatten sich diesmal am 25. 07. 14 Nahrung suchende Weißstörche als größter Trupp versammelt (Haak).

Greifvögel

Aus Schutzgründen wird bei einigen Greifvogelarten bis auf Weiteres auf genaue Ortsangaben verzichtet, weil es in der Vergangenheit zu mysteriösen Zwischenfällen mit Totfunden gekommen ist. Für die kommende Saison werden alle Beobachter in Waldgebieten und sonstigen Greifvogelrevieren um erhöhte Aufmerksamkeit gebeten!

Fischadler *Pandion haliaetus (3/1):* Am 31.03. erschien der erste im NSG „Alte Leine" (Bräuning). In der südlichen Leineaue folgten wie üblich noch zahlreiche weitere Durchzügler (Kölbel, Jolitz, Prahl, Wolfart u.a.), ebenso über den Klärteichen Lehrte (Busch) und am 17.04. einer über Bothfeld (Thye).

Ein Fischadler *Pandion haliaetus* setzt zum Sturzflug an!
Foto © Sigrid Lange.

Wespenbussard *Pernis apivorus (V/3):* Am 04.05. entdeckte Schumann den ersten Heimzügler über den Klärteichen Lehrte, wenige Tage später einen weiteren über den Brinksootwiesen bei Wülferode. Brutverdacht erregten balzende Wespenbussarde am Westrand des Hämelerwaldes und über dem Misburger Wald (Wendt). Während die einen des öfteren auch die Sohrwiesen und die Lehrter Klärteiche aufsuchten (Busch, Fietz, Then-Berg), wurden die anderen mehrfach über den Misburger Mergelgruben, über Gaim, Bockmerholz, der Nassen Wiese und über dem Tiergarten gesichtet (Franz, Rotzoll, Schumann, Lieber).

Kornweihe *Circus cyaneus (2/2):* Das Bissendorfer Moor war auch im März noch gut besuchter Schlafplatz mit maximal 14 Ind. am 19.03., dabei handelte es sich bis auf einen Vogel ausschließlich um Männchen (Fietz, Then-Berg)! Die LB eines durchziehenden wf. Ind. gelang Schwahn am 19.04. am Steinfeldsee.

Wiesenweihe *Circus pygargus (2/2):* 1 vorjähriger Vogel zog als einziger Vertreter seiner Art durch den Raum Hannover heimwärts und überflog am 04.05. den ehemaligen Kronsberg-Parkplatz OST 8 (Pielsticker).

Durchziehende ♂ Wiesenweihe *Circus pygargus*, gut zu erkennen ist das typische, dunkle Flügelband.
Foto © Torsten Spengler.

Rohrweihe *Circus aeruginosus (-/3):* Die EB datiert vom 16.03. an den Klärteichen Lehrte (Plate), wo sich 2008 auch wieder 2 BP einfanden, aber leider ohne Bruterfolg blieben (Busch), ebenso wie 3 weitere BP in der Feldmark um Dolgen/Rethmar und in den Sohrwiesen. Vermutlich waren zu frühe Erntearbeiten oder auch Schwarzwild dafür verantwortlich (Wendt). In den NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen" und „Alte Leine" konnten Beuteübergaben brutverdächtiger Paare beobachtet werden (Prahl, Lange, Lieber, Schumann), während fütternde Altvögel im Misburger Seckbruch den einzigen Brutnachweis dieser Saison lieferten (Wendt). In Weetzen hat es möglicherweise ebenfalls eine Brut gegeben, Jolitz sah dort am 17.07. 2 flügge Jungvögel, nachdem dort bereits im April und Mai ein Paar aufgefallen war (Fietz, Jolitz).

Habicht *Accipiter gentilis:* 11 BP waren es 2008 auf HVV-Gebiet, 9 davon zogen mit insgesamt 14 Jungen aber nur wenig Nachwuchs auf (Hampel, Wulkopf). Außerdem brachen einige Paare ihre Brut ab, u. a. im Bockmerholz und Misburger Wald, in Hemmingen sowie auf einer Insel im NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen". Störungen während der

Brutzeit waren der Grund. In seinem Monitoringgebiet habe es – so Wulkopf – auch 2008 wieder Forstarbeiten während der Brutzeit gegeben.

Sperber *Accipiter nisus:* Aus Hannover-Ricklingen und Davenstedt konnte Wulkopf drei Reviere melden, in einem gelang ihm mit der Beobachtung zweier Jungvögel auch ein Brutnachweis. Für ein kleines NSG in der Nähe der Lehrter Klärteiche meldete Busch Brutverdacht, er hatte mehrfach Beute tragende Altvögel dorthin fliegen sehen.

Rotmilan *Milvus milvus (-/2):* 9 BP, davon 6 mit insgesamt 10 Jungvögeln und 3 weitere, bei denen die Jungenzahl nicht ermittelt werden konnte, so lautet die Bilanz 2008 für den Westen, Südwesten und Osten Hannovers (Wulkopf, Scherber). Im Norden kamen zwei weitere Paare hinzu, eines wurde mit Nistmaterial beobachtet, welches es in unzugänglichen Wald eintrug, das andere hatte erfolgreich 2 Jungvögel aufgezogen (Thye).

Schwarzmilan *Milvus migrans:* Schwahn konnte den ersten Schwarzmilan des Jahres am 16.03. aus dem NSG „Alte Leine" melden, dem noch zahlreiche weitere Durchzügler folgten. 2 Brutnachweise gelangen in der südlichen Leineaue (Wulkopf, Scherber). Für 4 weitere Paare bestand Brutverdacht, u.a. in der Feldmark von Dolgen/Evern, auf Sehnder Gebiet, in Weetzen und in Isernhagen (Gast, Spengler, Fietz, Thye, Leistner u.a.). Zusätzlich erreichten uns viele Brutzeitfeststellungen.

Merlin *Falco columbarius:* Am 20.04. kreuzte ein Merlin auf seinem Heimzug die Lehrter Klärteiche (Oberschelp).

(AKN) Rotfußfalke *Falco vespertinus:* Ein durchziehendes Männchen hatte am 11.05. am Kronsberg versucht, einem Turmfalken die soeben erbeutete Maus abzujagen. Diese fiel bei dem „Luftkampf" zu Boden, worauf der Rotfußfalke weiter flog. Der Turmfalke nahm seine Beute aber nicht vom Boden auf, sondern fing sich kurz darauf eine neue Maus (Ellwanger).
Am 22.05. konnten Fietz und Then-Berg noch ein Weibchen über dem Bissendorfer Moor kreisen sehen.

Baumfalke *Falco subbuteo (3/3):* Gleich doppelt gelang am 21.04. die EB, zum einen in der Feldmark von Velber (Gast) und an den Klärteichen Lehrte (Busch).
Die HVV-Exkursion in dieses Klärteichgebiet bescherte den Teilnehmern am 3. Mai 4 gleichzeitig jagende Baumfalken, bis Anfang August konnten dort in der Folgezeit immer wieder einzelne Ind. bei der Jagd beobachtet werden, die vermutlich aus der Gegend Hämelerwald-Sohrwiesen stammten (Lieber, Schumann, Wendt, Wolfart u.a.).
Mehrere Beobachter äußerten 2008 Brutverdacht für ein Paar im NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen" (Wulkopf, Wendt, Folger u.a.), der durch die Beobachtung eines flüggen Jungvogels im August (Rotzoll) möglicherweise sogar bestätigt wurde.
Regelmäßig und auch paarweise jagten Baumfalken darüber hinaus im Bissendorfer Moor (Thye, Prahl, Fietz, Then-Berg) und Franz hatte im Juni ein brutverdächtiges Paar über Mardalwiese und Tiergarten beobachtet.

Wanderfalke *Falco peregrinus (2/-):* Während auf dem Telemax diesmal 3 Jungvögel flügge wurden, gelang dies in Stöcken nur einem, das Lindener Paar blieb erfolglos (AG Wanderfalke im HVV). Ein weiteres oder vielleicht dieses Revier-Paar hatte sich monatelang in den Leineauen bei Hemmingen und Koldingen gezeigt, über dortige Brutaktivitäten wurde aber nichts bekannt.
Leider mussten auch diesmal wieder zwei der drei Jungfalken aus der Telemaxbrut nach Sachsenhagen eingeliefert werden, weil sie sich verletzt hatten. An einer Lösung der Probleme mit diesem Brutplatz wird gearbeitet.
In Mehrum und im benachbarten Clauen hatten die beiden BP jeweils 2 Junge (Dierk, Wendt).

Hoch auf der Spitze des „Telemax" wacht das Wanderfalken ♀ *Falco peregrinus.* Foto © Markus Fietz.

Kranich und Rallen

Kranich *Grus grus:* Wie schon im letzten Bericht erwähnt, begann der Heimzug etwa Mitte Februar, fiel aber verglichen mit früheren Jahren sehr schwach aus. Die Truppgrößen erreichten nur selten dreistellige Werte, ein kleiner Zugschwerpunkt kristallisierte sich am 7. März heraus (Alt, Herrmann, Gast, Kölbel u.v.a.). Die größte Formation meldete Ellwanger mit ca. 130 Ind. ebenfalls an diesem Tag über Hannover-Misburg.
Im NSG „Alte Leine" konnte Rotzoll am 05.05. 3 niedrig fliegende Kraniche beobachten, in den Sohrwiesen waren sogar noch im Juli 2 offensichtliche Übersommerer aufgefallen (Wendt).

Wasserralle *Rallus aquaticus (V/3):* In den NSGs der südlichen Leineaue kam es zu einigen Brutzeitfeststellungen und Prahl gab für die ehemaligen Klärteiche Rethen zwei Reviere an. Fechner hatte im Frühjahr auch aus der Mergelgrube Höver die markanten Rufe von 2-3 Ind. gehört. In Lehrte, wo es mindestens 10 Reviere gab (Busch), gelang Anfang August ein Brutnachweis, dort führte ein Altvogel 2 pulli (Thye).

Wachtelkönig *Crex crex (2/2):* Der erste Wachtelkönig meldete sich am 13.05. im Wiesenbachtal südlich von Isernhagen (Thye), später waren dort an wechselnden Stellen der

Isernhagener Feldmark bis zu 2 Ind. zu hören gewesen, letztmalig am 08.06., so dass zumindest ein vager Brutverdacht angenommen werden darf (Ellwanger, Rotzoll, Reuschel, Thye). Zwei feste Reviere meldete dagegen Bräuning aus der Koldinger Leineaue, während aus dem Bissendorfer Moor (Fietz, Then-Berg), aus dem NSG „Alte Leine" (v. Ruschkowski) und vom Kronsberg (Ellwanger) nur vereinzelt Rufe zu hören gewesen waren.
Mitte Juli rief dann noch ein einsamer Wachtelkönig aus einem Kohlfeld in Wettbergen (Hermann, McAllister-Hermann, Körtge), vermutlich war er andernorts durch Mahd vertrieben worden.

Ein seltener Schnappschuss: junger Wachtelkönig *Crex crex* beim Sonnenbad! Foto © Torsten Laumann.

(AKN) Kleines Sumpfhuhn *Porzana parva (1/1):* Am 25. 07. kam es zu einer weiteren Sommer-Überraschung an den Klärteichen Lehrte, dort zeigte sich eine junge Kleinralle (Ellwanger), die bis zum 02.08. nicht nur von unseren, sondern auch von rund 50 zum Teil weit angereisten auswärtigen Beobachtern bewundert wurde. Unsere Zentraldatei weist erst vier weitere Feststellungen dieser Art seit 1990 aus, die außer in Lehrte nur in der Südlichen Leineaue gelangen.

Teichhuhn *Gallinula chloropus (V/V):* Die meisten Teichhühner brüteten wieder am Sambesi – nein, nicht in Afrika, sondern in der gleichnamigen hannoverschen Zoolandschaft! 10 BP der frei lebenden Population meldete Heering 2008 von dort.
3 BP gab es in Lehrte (Busch), weitere im Lönspark (H. u. A. Alt), an der Wietze bei Langenhagen (Thye), an einem Rückhaltebecken in Wettbergen sowie im NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen" (Prahl). Die Jungenzahlen lagen diesmal deutlich unter dem Durchschnitt.

Limikolen

Einmal mehr erwiesen sich Hochwassersituationen und überstaute Wiesen zur richtigen Zeit als Magnet für durchziehende Watvögel, die sich vor allem im NSG „Alte Leine" tummelten. Dass es sich aber ebenso lohnt, gelegentlich einen Blick auf scheinbar unattraktive „Feuchtgebiete" wie z. B. Rückhaltebecken zu werfen, zeigte sich zum Beispiel in Wettbergen.
Und wie rasch Limikolen neue Rast- und Nahrungsplätze entdecken, bewiesen mehrere von ihnen als Erstbesucher im relativ kleinen Renaturierungsgebiet „SPARC" an der Wietze, das im vergangenen Frühjahr fertiggestellt wurde.

Austernfischer *Haematopus ostralegus:* Zwar gab es wieder erfolgreiche Bruten auf Flachdächern mit 2 juv. in Arnum (Scherber) und 3 in Döhren (Wendt), letztere kamen aber durch Stürze vom Dach ums Leben. Möglicherweise waren Krähenattacken daran nicht ganz unschuldig. Um die Jungvögel zu schützen, sollen ihnen künftig höhlenartige Unterstände angeboten werden. Zwei BP im Bereich des Golfplatzes Rethmar blieben offenbar ohne Bruterfolg (Wendt, Folger).
Auf dem frisch gewässerten Golfplatz in Langenhagen-Hainhaus ließen sich 2 Austernfischer am 06.06. auch nicht durch den Spielbetrieb und umherfliegende Golfbälle bei der Nahrungssuche stören (Thye).

Elegant gleitet ein Austernfischer *Haematopus ostralegus* über die Wiesen. Foto © Torsten Spengler.

Kiebitzregenpfeifer *Pluvialis squatarola:* Den einzigen Heimzügler entdeckten Pielsticker und Petersen am 28.05. über dem Robert-Koch-Platz in Hannover-Bult.

Goldregenpfeifer *Pluvialis apricaria (1/1):* Sollten nicht noch Meldungen eintreffen, wäre 2008 das erste Jahr seit 1990 ohne Goldregenpfeifer-Sichtungen auf HVV-Gebiet!

Kiebitz *Vanellus vanellus (2/3):* Die größte Gefahr für Kiebitzbruten geht nach wie vor von landwirtschaftlichen Aktivitäten während der Brutzeit aus, dies war auch 2008 leider wieder festzustellen. Im Projektgebiet Sohrwiesen führte das zu Totalverlusten bei den ohnehin nur 2–3 BP (Wendt), im Wiesenbachtal südlich von Isernhagen konnte trotz einer anfänglichen Revierdichte von 10–12 Paaren auch nur ein sicherer Brutnachweis geführt werden, 1 Paar zeigte sich dort später mit 2 pulli (Thye). Vom Rückhaltebecken in Wettbergen wurde 1 BP mit 3 pulli gemeldet (Prahl, Lange). Balz-

und Abwehrverhalten, z.T. auch brütende Altvögel wurden noch an einigen anderen Orten registriert, bestätigte Bruterfolge liegen aber nicht mehr vor.

Flussregenpfeifer *Charadrius dubius (-/3):* Die EB gelang diesmal am 14.03. im NSG „Alte Leine" (Rotzoll), wo später auch 1 Paar auf einer verschlammten Fläche brütete (Bräuning).
In den Laher Wiesen konnten Gast und Spengler am 28.05. 1 BP mit 4 pulli beobachten und noch am 01.07. sahen sie dort einen brütenden Altvogel zwischen insgesamt 9 ad. und 3 juv.
Ähnlich erfolgreich waren 2 BP im neuen SPARC-Gebiet auf Langenhagener Seite der Wietze, auch dort führte 1 Paar Ende Mai 4 pulli, ein zweites Paar hatte Mitte Juni mindestens 1 pullus erbrütet. Wegen zu hohen Bewuchses war vom Turm aus nicht mehr festzustellen, ob es eventuell mehr waren (Thye, Stankewitz).
Auf dem Gelände des Laatzener Messebahnhofs hatten Pielsticker und Petersen am 30.05. 1 BP mit 3 pulli entdeckt und am 14.06. sah Wendt schließlich noch 1 BP mit einem pullus auf einer Brachfläche in Wülfel.
Weil der ehemalige EXPO-Parkplatz OST 8 ausgerechnet während der Brutzeit zurückgebaut wurde, verlor dort neben anderen Bodenbrütern auch ein Flussregenpfeiferpaar sein Gelege (Thye, Pielsticker, Wendt u.a.).
Die Mergelgruben Misburg/Anderten hatten zwei weitere Revierpaare aufzuweisen (Lieber, Fechner).

Sandregenpfeifer *Charadrius hiaticula (1/3):* Nur am 09.05. rastete 1 Ind. im NSG „Alte Leine" (Bräuning, Rotzoll).

Adulter Sandregenpfeifer *Charadrius hiaticula.*
Foto © Torsten Spengler.

Regenbrachvogel *Numenius phaeopus:* Am 17.04. überflog ein Durchzügler die Klärteiche Lehrte (Busch, Plate), am 20.04. ein weiterer das NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen" (Wendt).

Großer Brachvogel *Numenius arquata (1/2):* Ausschließlich im NSG „Alte Leine" und der angrenzenden Masch rasteten im März 1–2 Durchzügler (Bräuning, Rotzoll, Lieber u.a.). Im Brutgebiet Bissendorfer Moor balzte 2008 wieder 1 Paar (Fietz, Then-Berg, Pusch).

Uferschnepfe *Limosa limosa (1/2):* Am Abend des 31.03. zog 1 Ind. über Bilm hinweg (Fechner), am 02. und 23.04. 1 bzw. 2 Ind. über das NSG „Alte Leine" (Bräuning, Lieber, Bischler u.a.) und am 04.04. über die Klärteiche Lehrte (Plate).

Flugbild der Uferschnepfe *Limosa limosa.*
Foto © Torsten Spengler.

Pfuhlschnepfe *Limosa lapponica:* Durch ihre Rufe verrieten sich einzelne Pfuhlschnepfen, die am 07. und 22.06. auf ihrem Heimzug Höver überflogen (Fechner).

Waldschnepfe *Scolopax rusticola (V/V):* Die erste Waldschnepfe des Jahres entdeckte Fietz am 20.02. am Gehrdener Berg westlich von Hannover, ab März balzten einzelne Vögel im Forst Kananohe, im Kaltenweider und im Bissendorfer Moor. Dort beeindruckten am 24.05. sogar 5 Ind. gleichzeitig (Fietz, Then-Berg, Prahl).
Am 21.03. hatte Fechner außerdem eine Waldschnepfe am Lindener Stichkanal auffliegen sehen.

Zwergschnepfe *Lymnocryptes minimus:* 1 Ind. rastete am 25.03. im NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen" (Folger).

Bekassine *Gallinago gallinago (1/2):* In den staunassen Wiesen des NSG „Alte Leine" verbargen sich im März bis zu 25 Ind. (Lieber), auf dem Golfplatz Rethmar zählte Folger bis zu 8 Bekassinen. Ansonsten wurden nur einige Einzelvögel gesichtet.

Flussuferläufer *Actitis hypoleucos (2/1):* Der erste Heimzügler stand am 22.04. an den Klärteichen Gr. Munzel (Leistner), am 27.04. rasteten 2 an den Wietzeseen Isernhagen (Jolitz). Das Rückhaltebecken in Wettbergen sah sich 1 Ind. am 18.05. an (Lange) und am 24.05. such-

ten 3 Ind. am Mittellandkanal bei Höver nach Nahrung (Fechner).

Dunkler Wasserläufer *Tringa erythropus:* Im NSG „Alte Leine" wurde am 12. 04. nicht nur der erste entdeckt, dort hatten sich am 04. 05. mit 11 Ind. auch die meisten Dunklen Wasserläufer versammelt (Prahl, Bräuning, Rotzoll, Pielsticker). Immerhin war im April auch einer in Weetzen aufgetaucht (Jolitz), während in Koldingen am 24. 04. nur Rufe von Durchzüglern wahrgenommen wurden (Rotzoll).

Rotschenkel *Tringa totanus (V/2):* Gleich zu fünft fielen die ersten Rotschenkel am 21. 03. ins NSG „Alte Leine" ein (Prahl), einzelne folgten im März und April auch in Rethmar (Folger) und in Lehrte (Busch). Am 18. 05. stand einer am Rückhaltebecken in Wettbergen (Lange).

Grünschenkel *Tringa nebularia:* Die staunassen Wiesen des NSG „Alte Leine" waren so richtig etwas nach dem Geschmack der Grünschenkel, die sich dort zwischen dem 12.04. und 07.06. mit bis zu 14 Ind. aufhielten (Bräuning, Fietz, Rotzoll u.a.). Erfreulich war auch der erste Besuch eines Grünschenkels im neuen SPARC-Renaturierungsgebiet an der Wietze am 07.05. (Thye), und natürlich durfte die Art auch am Rückhaltebecken in Wettbergen nicht fehlen, wo sie am 18.05. sogar mit 7 Ind. vertreten war (Lange).

Waldwasserläufer *Tringa ochropus:* Die EB gelang Jolitz am 17.03. an den Klärteichen in Weetzen, die HZ mit 9 Ind. stammt vom 12.04. aus dem NSG „Alte Leine" (Prahl). Einige Waldwasserläufer fanden auch das neue SPARC-Gebiet attraktiv, bis zu 5 Ind. besuchten es auf ihrem Heimzug (Thye).

Bruchwasserläufer *Tringa glareola (1/1):* Als der erste Bruchwasserläufer am 20.04. (Rotzoll) im NSG „Alte Leine" eintraf, ahnte noch niemand, dass er noch reichlich Gesellschaft bekommen würde. Schon Ende des Monats zählten die Beobachter zweistellige Rastzahlen von 30-40 Ind. und noch im April überstieg die Zahl der Vögel die 70iger-Marke. Am 09.05. aber erreichte sie mit 97 Ind. (Prahl) einen erstaunlichen Höchstwert, den wir bisher in unserer Zentraldatei nicht zu verzeichnen haben! Lediglich am 20.05.1965 hatte Bräuning schon einmal einen ähnlich hohen Rastbestand in den Leineauen ermittelt und 95 Ind. gezählt (BRÄUNING 1981).

Kampfläufer *Philomachus pugnax (1/1):* Zwischen dem 08.03. und 10.05. rasteten auch bis zu 15 Kampfläufer im NSG „Alte Leine" (Bräuning, Prahl, Rotzoll, Fietz). Andernorts trat die Art nicht in Erscheinung.

Temminckstrandläufer *Calidris temminckii:* Sie bevorzugten als Rastplatz ähnlich wie die Kampfläufer ausschließlich das NSG „Alte Leine", und zwar am 27.04. und 02.05. je 1 Ind. (Rotzoll) und am 07.05. 8 Ind. (Bräuning).

Alpenstrandläufer *Calidris alpina (2/0):* 3 Ind. im SK standen bereits am 19.03. im NSG „Alte Leine" (Bräuning), bevor dort ab dem 02.04. bis zu 8 weitere folgten und 3 davon bis zum 21.04. blieben (Lieber, Prahl, Bischler).

Möwen und Seeschwalben

Zwergmöwe *Larus minutus (R/-):* Am 25.04. zog 1 Ind. durchs NSG „Alte Leine" (Rotzoll), am 30.04. waren es 2 (Fietz).

Adulte Zwergmöwe *Larus minutus* im PK mit charakteristischen schwarzen Unterflügeln.
Foto © Torsten Spengler.

Schwarzkopfmöwe *Larus melanocephalus:* 2 Ind. zogen am 30.03. gemeinsam mit Lachmöwen über die Klärteiche Lehrte hinweg (Rotzoll), Mitte Mai zeigte sich dort und am nahen Immenser Anglerteich erneut ein Altvogel (Plate, Busch).
Ins NSG „Alte Leine" kamen die Schwarzkopfmöwen ebenfalls zu zweit, und zwar am 16., 28. und 30. April (Bräuning, Kölbel), wobei sie vor allem bei Regenwetter und Gewitter zur Wasserung veranlasst wurden.

Raubseeschwalbe *Sterna caspia (1/-):* Einen immer wieder imposanten Anblick bieten Raubseeschwalben, deren Frühjahrszug sich bei uns in einem sehr engen Zeitfenster abspielt. Je eine überflog am 20.04. die Kiesteiche bei Schliekum (Rotzoll) und einen Tag später das NSG „Alte Leine" (Bräuning). Es handelte sich hierbei um die Nachweise 8 und 9 in unserer Zentraldatei seit 1990, vier davon waren Frühjahrsbeobachtungen, alle aus dem Zeitraum 20. bis 28. 04.

(AKN) Weißbart-Seeschwalbe *Chlidonias hybridus (R/-):* Am 06.06. erschien jahreszeitlich überraschend 1 Ind. an den Klärteichen Lehrte. Dieser Erstnachweis für das Gebiet konnte fotografisch belegt werden (Plate, Girndt). Seit 1990 gab es in unserem Beobachtungsgebiet nur zwei kleine Einflüge, beide ereigneten sich in der ersten Maihälfte der Jahre 1997 und 2004. Umso erstaunlicher, dass am 24.07. erneut 1 Ind. in Lehrte auftauchte (Oberschelp)! Da es sich um einen Jungvogel handelte, der im übrigen ebenfalls fotografisch belegt ist, dürfte diese Feststellung als Wegzugbeobachtung einzuordnen sein. Vielleicht stammten beide Lehrter Vögel aus Brutgebieten Ostdeutschlands oder Polens.

Trauerseeschwalbe *Chlidonias niger (1/2):* Genau einen Monat, vom 30.04. bis 30.05., dauerte diesmal bei uns der Durchzug der Trauerseeschwalben, insgesamt wurden etwa 30 Vögel gezählt, die jeweils ersten und letzten in den NSGs der Südlichen Leineaue (Fietz, Prahl, Rotzoll u. a.). Aus Koldingen wurden zudem 9 Ind. als HZ gemeldet (Bräuning), jeweils 4 waren es in Lehrte (Plate) und am Altwarmbüchener See (Thye).

Tauben bis Spechte

Während uns Turtel- und Türkentaube weiterhin Anlass zur Sorge geben, kann über unsere Spechtarten viel Positives berichtet werden und auch der Vogel des Jahres, der Eisvogel, scheint sich in Hannover und Umgebung recht wohl zu fühlen.

Hohltaube *Columba oenas:* Es waren nicht zuletzt die ADEBAR-Kartierungen, die uns erfreulich viele Beobachtungen einbrachten, allerdings kaum direkte Brutnachweise. Lediglich im Forst Kananohe war eine Schwarzspechthöhle sicher von Hohltauben besetzt (Thye). Immerhin konnten aber mehrere Reviere lokalisiert werden, innerhalb Hannovers im Tiergarten und in der Eilenriede (Wolfart, Franz, Ellwanger, Rotzoll), außerhalb der Stadt im Bockmerholz (Fechner), im Mörsewinkel und im Wiesenbachtal Isernhagen (Thye) sowie im Raum Hämelerwald/Sohrwiesen (Jolitz, Wendt).
Dort hatten im März rund 40 Ind. in einem Sonnenblumenfeld der Dolgener Feldmark nach Nahrung gesucht (Busch) und auch in den Sohrwiesen konnte Wendt im Frühjahr bis zu 10 Hohltauen beobachten!

Türkentaube *Streptopelia decaocto:* Einige neue Revierfunde sind ebenfalls ADEBAR zu verdanken. Unter anderem konnten in Hannover-Bornum (Gast), Vahrenheide und Sahlkamp (Fietz) sowie in Seelze (Thye) weitere Reviere gefunden werden. Außerhalb Hannovers kamen einzelne in Weetzen-Ort (Jolitz), in Groß-Kolshorn (Fechner), in Hüpede (Prahl) und in den Dörfern östlich von Sehnde hinzu (Wendt). Insgesamt betrachtet ist die Türkentaube bei uns aber nicht nur in der Stadt Hannover, sondern auch in der weiteren Umgebung auf dem Rückzug.

Turteltaube *Streptopelia turtur (3/3):* Hinweise auf Brutreviere sind in unserem Beobachtungsgebiet bekanntlich sehr selten, zuletzt wurden 2004 und 2005 balzende Turteltauben gehört. Umso erfreulicher ist es daher, dass letztes Jahr neben einem singenden Ind. aus dem Bissendorfer Moor (Fietz, Then-Berg) ein festes Revier in den Sohrwiesen gefunden wurde (Wendt, Jolitz).

Kuckuck *Cuculus canorus (V/3):* Im Juli deutete die wiederholte Beobachtung eines Jungvogels an den Lehrter Klärteichen auf eine erneute Brut hin, dort war der Vogel des Jahres 2008 bereits 2007 erfolgreich gewesen (Franz, Fietz).

Schleiereule *Tyto alba:* Jeweils 4 Junge hatten 2 BP in Hannover-Bemerode und in Jeinsen, während es in Harkenbleck bei einem weiteren Paar 3 Junge waren (Schumann, Haak). Brutverdacht bestand darüber hinaus in einer Wettberger (Lange) und in einer Vinnhorster Scheune, wo man unter anderem Eierschalen fand (Tantau). Auch auf einigen anderen Höfen wurden dort während der Brutzeit Schleiereulen gesichtet.

Altvogel der Schleiereule *Tyto alba,* links neben ihr der Einflug zu ihrem Nistkasten, Wettbergen 10.08.08.
Foto © Sigrid Lange

Die zusammengebrochenen Feldmausbestände führten dazu, dass 2008 nur wenige Paare brüteten und die Jungenzahlen gering waren. Ein ausführlicher Bericht der AG Schleiereule, die über 60 Nistkästen betreut, folgt im nächsten Info.

Waldohreule *Asio otus (-/3):* Neben zwei erfolgreichen Bruten in Hannover-Limmer (Lange) und im Langenhagener Stadtwald (Thye, Stankewitz) wurden uns erfreulicherweise auch zwei Bruten aus der Bevölkerung mitgeteilt, eine aus einem Langenhagener Feldgehölz in der Nähe des SPARC-Geländes (Schlimme) und eine aus dem hannoverschen Stadtteil Isernhagen-Süd (S. Pielsticker). Meistens waren es 2-3 umher kletternde und rufende Ästlinge, die auf diese Bruten aufmerksam machten.

Neugierig schauen die Waldohreulen-Ästlinge *Asio otus* in Isernhagen-Süd auf den Fotografen, 24.06.08. **Foto © Stefan Pielsticker.**

Sumpfohreule *Asio flammeus (1/1):* Am Golfplatz Rethmar wurden zuletzt am 29. Februar 2 Überwinterer gesehen (Schumann, Prahl). Im Bissendorfer Moor flog am 07.03. 1 heimziehendes Ind. (Pusch) und an den Wietzeseen am 25.04. (Jolitz).

Uhu *Bubo bubo (-/3):* Es bleibt spannend, was den Uhu im Raum Hannover betrifft, denn neben einem brutverdächtigen Paar am Gehrdener Berg (Fietz, Schwahn) wurden nächtliche Rufe aus geeigneten Revieren in Höver (Fechner) und Sehnde (Banecki) gemeldet!

Gewölle des Uhu *Bubo bubo.* Gut zu erkennen sind Knochenreste von Kleinsäugern. Gehrdener Berg, 26.04.08. Foto © Markus Fietz.

Waldkauz *Strix aluco (-/V):* Neben erfreulichen Brutnachweisen einzelner Paare am Bissendorfer Moor mit 3 juv. (Fietz, Then-Berg), in den Sohrwiesen (Wendt) und in der Seelhorst (Schumann) mit je 2 juv. sowie in Vinnhorst mit mindestens einem Jungvogel (Tantau) gab es im Kirchröder Tiergarten sogar 3 erfolgreiche BP, deren Junge an weit auseinander liegenden Stellen dieses Waldgebietes bettelten (Franz)! Leider ist auf der Tiergartenstraße am 19.04. ein Waldkauz dem Verkehr zum Opfer gefallen.
Im Langenhagener Eichenpark brach ein Paar aus nicht bekannten Gründen die Brut ab, dennoch blieb das Revier besetzt (Stankewitz, Thye).

Waldkäuze *Strix aluco,* gut getarnt in ihrem Tageseinstand, Foto © Torsten Laumann.

Ziegenmelker *Caprimulgus europaeus (3/3):* Neben den obligatorischen 2-3 balzfliegenden Vögeln im Brutrevier Bissendorfer Moor (Fietz, Then-Berg, Prahl) erfreute ein am 30.08. auf einem rostigen Metallrohr rastender Ziegenmelker als Erstnachweis für das Gebiet der Lehrter Klärteiche (Plate). Phänologisch ist dieses Ereignis allerdings als Wegzugbeobachtung einzuordnen.

Mauersegler *Apus apus:* In Hannover-Vinnhorst konnten erfolgreich Mauersegler umgesiedelt werden, nachdem Renovierungsarbeiten dies notwendig gemacht hatten. Bitte lesen Sie dazu den Bericht von Regine Tantau auf S. 9 in diesem Heft!

Dass Mauersegler *Apus apus* auch verwinkelte Nischen als Brutplatz auswählen, zeigt diese Aufnahme aus Langenhagen, 28.05.08 Foto © Ricky Stankewitz.

Eisvogel *Alcedo atthis -/3):* Der Jahresvogel 2009 hatte bei uns schon 2008 ein gutes Jahr, lesen Sie dazu den Hauptbeitrag von Inge Scherber und Dieter Wendt auf den Seiten 3 bis 7 in diesem Heft! Zusätzlich zu den 14 von den Autoren ermittelten Brutplätzen in den Leineauen westlich und südwestlich von Hannover gab es noch eine erfolgreiche Brut an der Wietze zwischen Langenhagen und Isernhagen (Thye) sowie einen Brutversuch an den Klärteichen Lehrte (Busch). Auch im Raum Sehnde/Gretenberg bestand Brutverdacht für 1 Paar (Banecki).

Wendehals *Jynx torquilla (2/1):* Der 06.04.2008 markiert das zweitfrüheste Datum eines heimziehenden Wendehalses in unserer Zentraldatei, Prahl sah den Vogel an diesem Tag an der Autobahnböschung in Wülferode! Nur am 03.04.1955 war ein Wendehals noch früher zurück und hatte damals die Leineauen südlich von Hannover erreicht (BRÄUNING 1981).
Am 22.04. rastete ein weiterer Vogel im Mörsewinkel Isernhagen (Thye). Anfang Mai waren Rufe in den Sohrwiesen und am Golfplatz Rethmar zu hören (Wendt). Im NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen" sind auch im Juni noch mehrfach rufende Wendehälse aufgefallen, oftmals in der Nähe des Vorjahresbrutplatzes. Vielleicht beschwerten sie sich darüber, dass „ihre" Höhle von Wespen besetzt war (Bräuning, Rotzoll, Wendt). Im Frühjahr 2009 werden des-

halb 10 Nistkästen mit vergrößerten Einflugöffnungen an mehreren geeigneten Stellen aufgehängt.

Grauspecht *Picus canus:* Nachdem Bräuning bereits im Herbst 2007 das Verhalten einzelner Grauspechte im NSG „Alte Leine" als Revierverhalten richtig eingeordnet hatte, gelang ihm mit der Beobachtung eines Paares und 4 Jungvögeln am 18.06.2008 in der Laatzener Leinemasch der erste Brutnachweis im Raum Hannover (WENDT 2006)! Die Art stößt hier bekanntlich an ihre Verbreitungsgrenze in Niedersachsen.
Am 15.03. war auch 1 Ind. in der Naturwaldparzelle des Bockmerholzes aufgefallen (Prahl).

Grünspecht *Picus viridis (2/1):* Da zum Grünspecht sehr viel Datenmaterial vorliegt und er in unserem gesamten Beobachtungsgebiet gute Bestände aufweist, sind hier aus Platzgründen nur direkte Brutnachweise aufgeführt. Sie gelangen durch Beobachtung frisch flügger Jungvögel oder von Familientrupps in Bemerode (Schumann), in Sehnde (Banecki), im NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen" (Fietz, Then-Berg), in Hemmingen-Westerfeld (Haak) und im Tiergarten Kirchrode (Franz).
Darüber hinaus zeugten aber rund 50 weitere Mitteilungen zu oftmals regelmäßigem Balz- und Revierverhalten von der hohen Präsenz des Grünspechts bei uns.

Schwarzspecht *Dryocopus martius:* In Langenhagen konnten 2 Brutnachweise geführt werden, zum einen im Kaltenweider Moor, wo 1 BP 3 juv. fütterte (Fietz, Then-Berg), zum anderen im Stadtwald, wo sich die wenig scheuen Vögel weder durch die vielen Menschen noch durch Hunde aus der Ruhe bringen ließen und ihre Brut in einer Höhle unmittelbar neben einem stark frequentierten Weg aufzogen. Dort wurden ebenfalls 2–3 Jungspechte gefüttert, die wegen der günstigen Lage ihrer Bruthöhle aus sicherer Entfernung und in fortgeschrittenem Alter fotografiert werden konnten (Thye, Stankewitz).

Weitere Revierpaare mit Brutverdacht waren u.a. im Bockmerholz (Prahl), im Tiergarten (Franz, Marklewitz), im Bereich Sohrwiesen/Hämelerwald (Wendt, Rotzoll, Jolitz), in der Bothfelder Großen Heide (Herrmann) und im Wietzetal bei Krähenwinkel aktiv (Schlimme, Thye). Zusätzlich ergänzten zahlreiche Einzelbeobachtungen diesen erfreulichen Gesamteindruck.

Das ♂ Ind. dieses Paares fiel besonders durch seine Handschwingen auf, die hellbräunlich statt schwarz gefärbt waren, was bei Sonnenlicht noch verstärkt wurde.

Mittelspecht *Dendrocopos medius:* Beim Mittelspecht gelangen ebenfalls 2 Brutnachweise durch Beobachtung von Familienszenen: Marklewitz sah am 31.05. fütternde Altvögel an der Bruthöhle im Tiergarten und Lieber entdeckte Anfang Juni einen Familientrupp im Bockmerholz.
Wie üblich sind außerdem in den größeren Wäldern zahlreiche balzende Mittelspechte gesehen oder gehört worden, im Ricklinger Holz bis zu 4 gleichzeitig (Haak), im Forst Kananohe bis zu 3 (Thye).

Kleinspecht *Dryobates minor (V/-):* Dass beim kleinsten Vertreter der Spechtfamilie kein Brutnachweis gelang, muss uns angesichts der zahlreich balzenden Vögel nicht beunruhigen, er ist nun einmal schwer zu entdecken.
Ebenso wie in den bekannten Waldrevieren Forst Kananohe, Eilenriede, Tiergarten oder Misburger Wald, gelang dies zum Beispiel im Lönspark (Franz), in einer Kleingartenkolonie des Heideviertels (Ellwanger), in einer Ahornreihe zwischen Anderten und Höver (Fechner), an den Klärteichen Lehrte (Busch), auf dem Standortübungsplatz der Bundeswehr in Bothfeld und an mehreren Stellen in der Langenhagener Feldmark (Fietz, Thye). Der ein oder andere dieser Kleinspechte wird sicherlich auch eine Brut aufgezogen haben.

Ein junger Schwarzspecht *Dryocopus martius* wartet am Höhleneingang auf die nächste Fütterung, Langenhagen 08.06.08. Fotos (2) © Ricky Stankewitz.

Singvögel

Pirol *Oriolus oriolus (V/3):* Dieser trotz seiner Farbenpracht sehr heimliche Vertreter unserer Vogelwelt wurde wie üblich häufiger gehört als gesehen, dafür aber mit zunehmender Tendenz. Auch gibt es seit dem Jahr 2000 eine leichte Zunahme von Erstankünften im April, üblicherweise treffen die Vögel ab Anfang Mai bei uns ein. Diesmal war der erste am 28.04. in den Sohrwiesen zurück (Jolitz), von wo später auch 2 BP gemeldet wurden. Dort konnte außerdem eine interessante Verhaltensweise beobachtet werden, ein Pirol trank im Fluge, wie man es von Schwalben und Mauerseglern kennt, aus einem Teich (Wendt).
Im NSG „Alte Leine" gelang ein Brutnachweis durch Beobachtung eines Familienverbandes am 18.07. (Wendt). Ganz ähnlich am 12.08. im NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen", wobei es sich bei diesem Paar mit 4 Jungen eventuell um eine wegziehende Familie gehandelt hat (Rotzoll). Auf jeden Fall war für beide NSG schon zuvor ein Revier gemeldet worden (Bräuning, Prahl).
Im Isernhagener Mörsewinkel und im Wiesenbachtal haben bis zu 3 Vögel gleichzeitig gesungen, in Langenhagen gab es weitere Reviere am Flughafen, am Bissendorfer und am Kaltenweider Moor sowie an verschiedenen Stellen im Wietzetal und auf dem angrenzenden Standortübungsplatz (Thye, Fietz).
Auch in Lehrte-Steinwedel, am Ahltener Wald und in Wassel haben zur Brutzeit Pirole gesungen (Fechner, Folger).

Neuntöter *Lanius collurio (-/3):* Bei ADEBAR-Kartierungen wurden in der Feldmark von Haimar und Dolgen 6 neue Brutreviere gefunden, 5 BP waren es diesmal in den Sohrwiesen (Wendt) und je 3 BP im NSG „Alte Leine" (Scherber) und am Brinksoot (Schumann, Alt, Prahl, Lieber). Fütternde Altvögel und flügge Junge wiesen auf einzelne Bruten am Bockmerholz (Schumann), in der Mergelgrube Anderten (Kölbel), in einer Anpflanzung bei Wettbergen (Diedrich) und im NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen" hin (Thye, Rotzoll). Dazu kamen noch zahlreiche Brutzeitfeststellungen in und um Hannover.

Einer der jungen Neuntöter *Lanius collurio* in Koldingen, 07.08.08, Foto © Konrad Thye.

Eichelhäher *Garrulus glandarius:* Dass er gekonnt andere Vogelstimmen imitiert, ist bekannt, und mancher von uns wird schon auf einen Eichelhäher hereingefallen sein. Dass dieser Kobold aber sogar täuschend echt ein wieherndes Pferd nachahmen kann, ist schon erstaunlich! Lieber hörte diesen amüsanten Vortrag am 15.03. im NSG „Alte Leine"!

Stimmen-Imitator Eichelhäher *Garrulus glandarius.* Foto © Klaus-Dieter Haak.

Saatkrähe *Corvus frugilegus (-/V):* Mit insgesamt 127 BP hat sich die „hannoversche" Population 2008 ein wenig stabilisieren können, war aber mit 123 BP ganz überwiegend im Langenhagener Stadtgebiet verteilt. Eigentlich gehörten die 8 BP einer Kleinkolonie an der Vahrenwalder Straße zu Hannovers Stadtteil Brink-Hafen, sind aber als Absplitterung der nahen Kolonie Langenhagens anzusehen (Thye). In der Seelhorst versuchte 1 BP separat zu brüten (Wolfart), aus Alt-Laatzen meldete Bräuning weitere 3 BP.

Eine Saatkrähe *Corvus frugilegus,* zu erkennen an dem aufgehellten und kantig wirkenden Schnabel.

Foto © Thorsten Prahl.

Rabenkrähe *Corvus corone:* Am Langenhagener Silbersee hatten 6 Paare ihre Nester kolonieartig in der Nähe von Saatkrähennestern angelegt, und auch im Eichenpark brütete ein Rabenkrähenpaar unmittelbar neben der dortigen starken

Saatkrähenkolonie (Thye). Es stellt sich die Frage, ob sie den Schutz der verwandten Art gesucht oder aber deren Nester übernommen haben.
Künftig genauer darauf zu achten, ob und wie beide Arten miteinander auskommen, könnte interessant sein.

Kolkrabe *Corvus corax:* Erfolgreiche BP wurden aus Waldgebieten und Feldgehölzen folgender Orte mitgeteilt: 1 BP + 4 juv. in Pattensen, je 1 BP + 2 juv. in Ronnenberg, Reden und im Hämelerwald. In der Eilenriede wurde eine Brut abgebrochen, im Bockmerholz waren die Jungen bei der Kontrolle bereits ausgeflogen (Hampel, Bräuning). In Langenhagen war ebenfalls 1 BP mit 2-3 juv. erfolgreich, die Jungenzahl konnte aber nicht genau ermittelt werden, da der Horst in einer dichten Kiefernkrone lag und selbst mit dem Spektiv nicht einzusehen war (Thye). Ein weiteres brutverdächtiges Paar hatte in Bothfeld sein Revier (Kloas, Herrmann, Thye).

Beutelmeise *Remiz pendulinus:* Insgesamt 11 Nester haben die Beutelmeisen 2008 an den Klärteichen in Lehrte begonnen, am Ende aber nur 7 fertiggestellt (Busch). Das NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen" beherbergte 2 BP (Bräuning, Prahl, Rotzoll) und im NSG „Alte Leine" war ebenfalls eines erfolgreich (Scherber).

Eine flügge Beutelmeise *Remiz pendulinus* in Lehrte, 22.07.08. Foto © Wolfgang Glawe.

Haubenlerche *Galerida cristata (1/1):* Sie haben es bekanntlich sehr schwer bei uns, die wenigen letzten Haubenlerchen, mehrfach haben wir in den vergangenen Jahren darüber berichtet. Im April 2008 keimte zunächst wieder Hoffnung auf, als 1 Ind. in Wülfel auf den bekannten Supermarkt-Parkplätzen sang (Prahl, Pielsticker).

Nicht von dort, sondern aus Pattensen erreichte uns dann aber die Nachricht über einen Brutversuch, man hatte eine Haubenlerche mit Nistmaterial gesehen. Als dann noch ein futtertragender Altvogel fotografiert werden konnte, schien alles geklappt zu haben. Die Freude aber kam zu früh: Trotz seiner vier Versuche hatte das Paar keinen Erfolg (Jung, Finn)!

Heidelerche *Lullula arborea (V/3):* Am 19.03. hatte am Kaltenweider Moor ein durchziehendes Ind. gerufen (Fietz, Then-Berg) und am 01.04. sang 1 Ind. südlich des Forstes Kananohe gegen den Lärm des nahen Flughafens an (Thye), zog dann aber lieber weiter.

Uferschwalbe *Riparia riparia (-/V):* In den Mergelgruben Anderten und Höver zählten Wendt und Lieber ca. 55 bzw. 10 Brutröhren.

Rauchschwalbe *Hirundo rustica (V/3):* Fleißige Nesterzähler berichteten u.a. von 18 BP in Wilkenburg und 14 in Hemmingen-Arnum (Heering), ebenfalls 18 BP gab es in Alt-Vinnhorst (Tantau) und 15-20 BP in den Dörfern E Sehnde (Wendt). Vielerorts wurden Zweit – oder gar Drittbruten bekannt. Ob sie langfristig den Bestand sichern können, ist fraglich, denn die ADEBAR-Kartierungen machten einen schleichenden Rückgang der Rauch- und Mehlschwalben deutlich.
In Isernhagen brannte Anfang Juni ein Pferdestall nieder, dem Feuer fiel unglücklicherweise auch eine Rauchschwalbenkolonie mit etwa 10 BP zum Opfer (Thye). Meistens sind es jedoch Renovierungs- und Isolierungsmaßnahmen in und an Gebäuden, die den Vögeln die Brutplätze nehmen.

Mehlschwalbe *Delichon urbicum (V/V):* Rund 60 BP auf einem einzigen Hof sind schon etwas Besonderes, 2008 konnte der Hof Goltermann in Harkenbleck eine solche Kolonie aufweisen. In den Dörfern E Sehnde waren es 2008 nur noch 10-20 BP (Wendt). Jeweils 4 Nester wurden noch in Alt-Vinnhorst (Tantau) und in Bemerode gefunden (Alt).
Vom Beobachtungsturm aus ließen sich im Langenhagener SPARC-Gebiet während einer Trockenphase fast täglich Mehlschwalbentrupps aus bis zu 12 Ind. an einem Tümpel beobachten, der noch Wasser enthielt und den Vögeln das begehrte schlammige Nistmaterial lieferte (Thye). Die nächsten bekannten Neststandorte lagen 2–3 Kilometer entfernt.

Schwanzmeise *Aegithalos caudatus:* Familienverbände, fütternde Altvögel und ihre Jungen wurden u.a. im WGG Ricklingen (Gast, Spengler) und an mehreren Stellen in Bothfeld und im Sahlkamp gesehen (Thye, Fietz, Leistner). Auch im NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen" entdeckte Prahl zwischen einigen adulten einen Jungvogel.

Junge Schwanzmeise *Aegithalos caudatus.* Foto © Torsten Spengler.

Waldlaubsänger *Phylloscopus sibilatrix (-/V):* Gut besetzt waren der Forst Kananohe und der angrenzende Bereich zum Bissendorfer Moor mit rund 10 Revieren (Thye, Fietz, Then-Berg). Im Kirchröder Tiergarten sangen bis zu 3 Ind., im Lönspark 2 (Franz, Ellwanger) und im Hämelerwald ebenfalls mindestens 2 (Jolitz).

(DSK) Grünlaubsänger *Phylloscopus trochiloides (R/-):* Nach den überrraschenden Funden an den Klärteichen Lehrte im Herbst 2007 (vgl. Info 2-08) wurden erneut 2 Grünlaubsänger in Hannover entdeckt, diesmal im Frühjahr. Einer sang am 22.05. in der Nordstadt (Büttner), der zweite am 13.06. in Hainholz (Torkler). Bei Anerkennung durch die DSK wären dies unsere Nachweise 5 und 6.

Feldschwirl *Locustella naevia (V/3):* Besonders erfreulich sind immer wieder Mitteilungen von neu entdeckten Revieren außerhalb der gut erfassten Gebiete, nicht nur des Feldschwirls, sondern generell. Insofern waren 3 Gesangsreviere in der Schwarzen Heide/Stöcken eine wichtige Information (K. Herrmann).

Schlagschwirl *Locustella fluviatilis:* Ein erster Vogel sang am 12.05. am Hämelerwald (Jolitz). Ein weiterer ließ seinen Gesang sogar längere Zeit hören und zeigte sich gelegentlich vom 27.05. bis 06.06. im Wiesenbachtal südlich von Isernhagen (Thye, Rotzoll, Ellwanger).

Rohrschwirl *Locustella luscinioides (-/3):* Nur am 07.06. war kurz einer an den Klärteichen Lehrte zu hören (Wolfart).

Schilfrohrsänger *Acrocephalus schoenobaenus (V/3):* Im Zeitraum 22.04. bis 10.05. wurden 6 Durchzügler notiert, die allesamt auch ihren Gesang hören ließen, u. a. an den Klärteichen Weetzen, an der Ausgleichsfläche der Ihme in Vörie, in Lehrte sowie im NSG „Alte Leine" (Körtge, Rotzoll, Lieber).

Sumpfrohrsänger *Acrocephalus palustris:* Erstaunliche 21 Ind. hatten im Frühjahr gemeinsam an den Klärteichen Lehrte gesungen (Plate)!

Drosselrohrsänger *Acrocephalus arundinaceus (V/1):* Eine erfolgreiche Brut mit 2 Jungvögeln gelang an den Lehrter Klärteichen (Körtge, Busch, Ellwanger u. v. a.). Am Langenhagener Silbersee sang 1 Ind. am 24.06. (Jolitz).

Gelbspötter *Hippolais icterina:* 7 Gesangsreviere konnten für die Schwarze Heide in Stöcken notiert werden (K. Herrmann).

Gartenbaumläufer *Certhia brachydactyla:* Auch eine Brut dieser versteckt lebenden Winzlinge fand Tantau in Alt-Vinnhorst, mindestens 2 Junge konnte sie bei den Altvögeln erkennen.

Star *Sturnus vulgaris (-/V):* Erfinderisch in der Brutplatzwahl zeigte sich ein Paar in Kirchrode, das in ein vom Buntspecht erzeugtes Loch in der Dämmschicht des Tiergartenhotels eingezogen war (Franz). Wenn die Hotelgäste schon nicht das Hämmern des Spechtes gehört haben …

Die flüggen Baumläufer beherrschen sofort das senkrechte Klettern an Baumstämmen, auch wenn die kräftigen Schwanzfedern zum Abstützen noch fehlen. Foto (©) Jürgen Diedrich.

Wasseramsel *Cinclus cinclus:* Nachdem 2007 die erste Brut Hannovers gescheitert war (s. Info 1-08), ließen sich die Vögel vom Ricklinger Holz leider auch in der Brutzeit 2008 nicht blicken. Nur an zwei Tagen im Februar hatte sich 1 Ind. gezeigt (Fietz, Schwahn, Prahl, Wendt).

Misteldrossel *Turdus viscivorus:* Der größte Frühjahrstrupp bestand am 28.03. aus 11 Ind., die auf einem Acker in Isernhagen nach Nahrung suchten (Thye).
Je 1 BP mit 4-5 juv. war später in Alt-Vinnhorst (Tantau) und Langenhagen-Krähenwinkel erfolgreich, 1 weiteres BP mit 4 juv. in Isernhagen. 3 weitere Bruten wurden durch Nestfunde oder futtertragende Altvögel im Wietzetal sowie auf dem Standortübungsplatz in Bothfeld belegt (Thye, Fietz). Zusätzlich gab es verstreut im gesamten Beobachtungsgebiet zahlreiche Gesangsreviere, allein 7 im Forst Kananohe (Thye). Alles in allem also eine recht positive Bestandssituation der hübschen Großdrossel im Raum Hannover.

Ringdrossel *Turdus torquatus (-/1):* An nur zwei Tagen hielten sich einzelne Durchzügler bei uns auf, je eine am 20.04. in Lehrte und Harkenbleck (Plate, Prahl) sowie am 22.04. bei Vörie und im NSG „Alte Leine" (Körtge, Bräuning).

Wacholderdrossel *Turdus pilaris:* Nicht nur Bräuning berichtete von auffallend wenigen Bruten in der südlichen Leineaue, auch sonst wurden keine mitgeteilt. Lediglich im Norden konnten drei gefunden werden: 1 BP mit 4 juv. in der Bothfelder Scharnhorst-Kaserne, je 1 BP mit unbekannter Jungenzahl im Langenhagener Eichenpark und im Ortsteil Krähenwinkel (Thye). Dort hatten Altvögel an ihren Nestern gefüttert, die jedoch nicht einsehbar waren.

Grauschnäpper *Muscicapa striata (-/V):* Weil die gerade flüggen Jungvögel in ihren Blumenrabatten umherhüpften, wurde Heinemann auf eine erfolgreiche Brut in Hannover-Davenstedt aufmerksam.

Zwei der jungen Grauschnäpper *Muscicapa striata* in Davenstedt, 14.06.08. Foto © Marion Heinemann.

Zwergschnäpper Ficedula parva (-/R): 1 weibchenfarbener Durchzügler hatte am 1. Mai eine Rast im Tiergarten Hannover-Kirchrode eingelegt (Pielsticker).

Trauerschnäpper *Ficedula hypoleuca (-/V):* 6 Männchen sangen im Mai u.a. im Bockmerholz und 4 im Tiergarten (Rotzoll). Ansonsten ließen sich nur vereinzelt welche hören, etwa in der Eilenriede, im Hämelerwald (Jolitz), im Forst Kananohe oder am Kaltenweider Moor (Thye, Fietz).
Ein paar Nummern zu groß war das Einflugloch des Nistkastens, an dem ein Trauerschnäpper in den Sohrwiesen balzte, der war nämlich für Hohltauben gedacht (Wendt).

Der ♂ Trauerschnäpper *Ficedula hypoleuca* am Flugloch des Hohltaubenkastens. Foto © Klaus Finn.

Braunkehlchen *Saxicola rubetra (3/2):* Der Frühjahrsdurchzug verlief wieder recht lebhaft, schon am ersten Tag, dem 22.04., wurden an fünf Orten Braunkehlchen gesichtet, nämlich in Velber (Gast), Isernhagen (Thye), Weetzen (Körtge), Groß Munzel (Leistner) und Laatzen (Bräuning). Nach kurzer Unterbrechung setzte sich dies den ganzen Mai hindurch fort, wobei mehrfach 7 Ind. als HZ gezählt wurden, etwa auf der Breiten Wiese in Anderten (Ellwanger) oder im NSG „Alte Leine" (Prahl). Obwohl sich dort noch am 18.06. ein Braunkehlchen aufhielt (Bräuning), kam es weder in diesem NSG noch sonst irgendwo zur Brut.

Schwarzkehlchen *Saxicola rubicola (V/-):* 1 BP, das in zwei Bruten je 2-3 juv. aufzog, meldete Wendt aus den Sohrwiesen. Ein weiteres Paar brütete am Rand einer Kiesgrube in Lehrte, wegen früher Mahd wurde Bruterfolg jedoch bezweifelt (Busch, Plate). Im Bissendorfer Moor zeigten sich diesmal bis zu 2 Männchen und 1 Weibchen (Prahl, Thye).

(AKN) Sprosser *Luscinia luscinia:* An den Weetzener und Lehrter Klärteichen sangen einzelne Ind. Mitte Mai, in Weetzen 4 Tage lang, in Lehrte nur am 23. (Jolitz, Busch, Körtge, Ellwanger). Im Isernhagener Wiesenbachtal hielt es ein Vogel dagegen deutlich länger aus, er sang vom 27.05. bis 07.06. (Thye, Rotzoll, Busch u.a.). Seit 2004 lässt sich im Raum Hannover eine leichte Zunahme an Sprosserfeststellungen erkennen.

Nachtigall *Luscinia megarhynchos (-/3):* Bei den Nachtigallen macht sich im Gegensatz zu einigen anderen Arten ein früherer Heimzug aus dem Winterquartier noch nicht bemerkbar, der 16.04. ist ein für Hannover üblicher Ankunftstermin, Lieber hörte an diesem Tag 1 Ind. in der Döhrener Masch.
Die zahlreich nachfolgenden Meldungen bestätigten außerdem eine stabile Bestandssituation der Art bei uns. Sehr dicht bestückt mit Gesangsrevieren war z. B. der Standortübungsplatz der Bundeswehr in Bothfeld, auf dem 11 Nachtigallen sangen, weitere 5 zusätzlich in den angrenzenden Randbereichen. Im Isernhagener Mörsewinkel sangen maximal 15, im Wiesenbachtal 9, an den Wietzeseen 7 Vögel (Fietz, Thye).

Für Ungeübte ist ein Blaukehlchen *Luscinia svecica* im SK nicht aus jedem Blickwinkel sofort zu identifizieren, 15.02.08. Foto © Jürgen Sievert.

Blaukehlchen *Luscinia svecica (V/-):* Ein Durchzügler rastete am 13.04. an den Lehrter Klärteichen (Plate).

Gartenrotschwanz *Phoenicurus phoenicurus (-/3):* Beim Gartenrotschwanz bewegen sich die Ankunftsdaten für den Raum Hannover ebenfalls im üblichen Rahmen, diesmal wurde der erste am 14.04. in Bothfeld gesichtet (K. Herrmann). Allerdings zeigten die ADEBAR-Kartierungen eindeutig eine rückläufige Tendenz auf, die Art droht bei uns zur Rarität zu werden! Läßt man die Durchzügler außen vor, so fallen nur noch 4 Gesangsreviere in einer Gartenkolonie des Heidevierteils auf (Ellwanger). Dazu kamen noch einzelne Sänger in Kleingärten von Hannover-Wülfel (Wolfart), Hainholz (Fietz) und des Lönsparkes (Franz). Desweiteren je einer in Alt-Laatzen und im NSG „Alte Leine" (Prahl). Brutnachweise gibt es gar nicht für 2008.

Steinschmätzer *Oenanthe oenanthe (1/1):* Höchst erfreulich hingegen sind mindestens 3 Brutnachweise für diese Art im Bereich der Mergelgruben Misburg-Anderten, aus denen mindestens 8 Junge flügge wurden (Wendt, Lieber, Schumann). Möglicherweise war dort im Gebiet sogar noch ein viertes Brutpaar.
Auf dem damals noch vorhandenen ehemaligen EXPO-Parkplatz OST 8 am Kronsberg kam am 01.05. noch einmal eine beachtliche HZ von 41 rastenden Vögeln zustande (Bräuning).

Heckenbraunelle *Prunella modularis:* Da die Standvögel dieser Art, also jene, die in harten Wintern nicht in mildere Gefilde ausweichen, nahezu ganzjährig singen können, ist früher Gesang nicht außergewöhnlich, weckt aber bei vielen Menschen schon mitten im Winter Frühlingssehnsüchte. Bereits am 17.01. hörte Gast eine Heckenbraunelle in Hannover-Davenstedt.

Heckenbraunelle *Prunella modularis* im Winter.
Foto © Klaus-Dieter Haak.

Brachpieper *Anthus campestris (1/1):* Wohl zum letzten Mal rasteten Anfang Mai auf dem ehemaligen EXPO-Parkplatz OST 8 am Kronsberg 2-3 Brachpieper (Rotzoll, Ellwanger, Lange u.a.). Kurz darauf wurde das Gelände zurückgebaut und in Ackerland umgebrochen. Seit 2004 hatten uns dort regelmäßig z. T. beachtliche Rasttrupps dieses seltenen Piepers erfreut.

Baumpieper *Anthus trivialis (V/V):* Die Mergelgrube Höver scheint ein gutes Revier zu sein, 5 Ind. sangen dort gleichzeitig im Juni (Lieber, Schumann), 3 weitere zwischen Gaim und Bockmerholz (Prahl). Auch auf dem Standortübungsplatz in Bothfeld ließen sich 3 Gesangsreviere unterscheiden (Fietz). Zusätzlich wurden einige in Wülferode und im Raum Isernhagen gefunden (Alt, Schumann, Leistner).

Rotkehlpieper *Anthus cervinus:* Am 05.05. zog 1 Ind. über den Kronsberg hinweg (Pielsticker).

Bergpieper *Anthus spinoletta:* Im März/April wurden heimziehende Bergpieper magisch von den nassen Wiesen des NSG „Alte Leine" angezogen, vom 03. 03. bis 07. 04. trippelten bis zu 10 Ind. dort herum (Bräuning, Prahl, Rotzoll, Lieber). Die LB aber stammt vom ehemaligen Zuckerfabriksgelände in Lehrte, dort hielt sich noch am 30. 04. in einer nassen Brache ein Bergpieper auf (Busch).

Gebirgsstelze *Motacilla cinerea:* Neben einem BP mit 2 juv. im Ricklinger Holz (Haak) wurden 2 BP von der Leine gemeldet, einmal aus Döhren (Wynands), zum anderen vom Stauwehr in Hannover-Mitte (Gast). An beiden Orten fütterten Altvögel ihre Jungen. Über die Brut am Gorillaberg im Zoo berichteten wir bereits im letzten Heft.
Brutzeitfeststellungen stammen zusätzlich von der Fösse in Davenstedt, von Ihme und Leine in Linden, Limmer und Herrenhausen (Gast, Prahl) sowie von den Klärteichen Lehrte (Busch).

Wiesenschafstelze *Motacilla flava:* Größere Zugtrupps aus 16 Ind. waren u.a. am 22.04. in einer Galloway-Weide Isernhagens anzutreffen (Thye) oder 25 Ind. am 29.04. im NSG „Alte Leine" (Rotzoll). Brutnachweise wurden später aber vor allem aus der Feldmark östlich von Sehnde (Wendt) und um Hüpede (Prahl) gemeldet, einzelne auch am Brinksoot und am Bockmerholz (Lieber, Schumann).

Thunberg-Schafstelze *Motacilla thunbergi:* Zwischen den Wiesenschafstelzen im NSG „Alte Leine" waren schon am 29.04. einzelne „Thunbergi" aufgefallen, ca. 6 Ind. waren nochmals am 05. und 06.05. dort (Rotzoll, Ellwanger). Ein artreiner Trupp aus 11 Ind. war am 13.05. nördlich von Isernhagen zur Rast eingefallen (Thye).

Bergfink *Fringilla montifringilla (-/0):* Ein riesiger gemischter Finkenschwarm, in dem geschätzte 2000 Bergfinken mitflogen, beeindruckte am 24.03. in einem Sonnenblumenfeld bei Dolgen. Rund 2000 Buchfinken, 1000 Grünfinken und 100 Stieglitze trugen zusätzlich zu dieser rauschenden Finkenwolke bei (Busch)!

Kernbeißer *Coccothraustes coccothraustes:* An der Mardalwiese in Kirchrode bestätigte ein Jungvogel in Begleitung seiner Eltern einen Brutnachweis (Franz).

Der lebhaft gezeichnete Kernbeißer *Coccothraustes coccothraustes* mit seinem kräftigen Schnabel. Foto © Klaus-Dieter Haak.

Birkenzeisig *Carduelis flammea:* Mitten auf der Leichtathletikbahn der Bothfelder Scharnhorst-Kaserne nahm am 29.05. ein Familientrupp aus 2 Altvögeln und 3-4 flüggen Jungen angeflogene Birkensamen auf (Thye). Brutnachweis während eines 5000 m-Laufs sozusagen.

Grauammer *Miliaria calandra (3/1):* Die einzige Grauammer, die 2008 aus dem Raum Hannover gemeldet wurde, ließ nach einhelliger Meinung der Beobachter einen ungewöhnlichen (aberranten) Gesang hören. Vom 11.06. bis 14.07. gab sie diesen in Wettbergen/Kückenmühle zum Besten (Rosenbusch, Diedrich, Wendt, Franz, G. Herrmann u. a.).

Die aberrant singende Grauammer *Miliaria calandra*, Wettbergen 14.06.08. Foto © Thorsten Prahl.

Literatur:

- **Bräuning, C. (1981):** Die Vogelwelt der Leineaue südlich von Hannover, Laatzen.
- **Kren, J. (2002):** Birds of the Chech Republic, London (Christopher Helm).
- **Krüger, T. & B. Oltmanns (2007):** Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Brutvögel, 7. Fassung, Hannover.
- **Wendt, D. (2006):** Die Vögel der Stadt Hannover.
- **Südbeck, P. et al. (2007):** Rote Liste der Brutvögel Deutschlands, 4. Fassung, Deutscher Rat für Vogelschutz (DRV), Hilpoltstein.

All unseren Meldern und Fotografen gebührt erneut unser herzlicher Dank:
Anita und Herbert Alt, Sven Achtermann, Judy McAllister-Herrmann, Artur Banecki, Siegfried Beuger, Ulrike Bischler, Christian Bräuning, Frank-Dieter Busch, Sascha Büttner, Jürgen Diedrich, Wolfgang Dierk, Dr. Klaus Ellwanger, Ulrich Fechner, Markus Fietz, Klaus Finn, Josef Folger, Dr. Kristian Franz, Wolfgang Glawe, Birgit Gast, Hr. Girndt, Detlef Gruber, Klaus-Dieter Haak, Rudolf Hampel, Dagmar Heering, Marion Heinemann, Gerhard Herrmann, Karola Herrmann, Holger Henschel, Horst Jolitz, Klaus Jung, Frank Kloas, Carsten Kolze, Karsten Körtge, Werner Kölbel, Karsten Lange, Sigrid Lange, Torsten Laumann, Marko Legler, Werner Leistner, Martin Lieber, Dr. Reinhard Löhmer, Anja Marklewitz, Horst Mätze, Reinhard Oberschelp, Henning Petersen, Colin Pielsticker, Stefan Pielsticker, Prof. Anton Plate, Ingo Pusch, Thorsten Prahl, Ron Reitz, Reinhard Reuschel, Horst Roth, Dr. Gerd Rotzoll, Eick v. Ruschkowski, Günter Scharnhorst, Inge Scherber, Jürgen Sievert, Rainer Schlimme, Jürgen Schumann, Thomas Schwahn, Torsten Spengler, Angelika und Herwart Spiekermann, Ricky Stankewitz, Markus Stäritz, Regine Tantau, Franziska Then-Berg, Arne Torkler, Peter Urban, Dorothea Warnecke, Markus Webel, Dieter Wendt, Elisabeth Wolfart, Matthias Wulkopf, Ulrike und Robert Wynands.

Abkürzungen:

pull.	=	pullus, Dunenjunges
juv.	=	juvenil, Jungvogel
immat.:	=	immatur, nicht mehr juvenil, noch nicht adult
ad.	=	adult, Altvogel
PK	=	Prachtkleid
SK	=	Schlichtkleid
1erW	=	1. Winterkleid
2erS	=	2. Sommerkleid
K3	=	3. Kalenderjahr
BP	=	Brutpaar
HZ	=	Höchstzahl(en)
EB	=	Erstbeobachtung
LB	=	Letztbeobachtung
(2/3)	=	Einstufung Rote Listen (D/NDS)
0	=	Bestand erloschen
1	=	vom Aussterben bedroht
2	=	stark gefährdet
3	=	gefährdet
R	=	extrem selten
V	=	Vorwarnliste
(DSK)	=	Deutsche Seltenheitenkommission
(AKN)	=	Avifaun. Kommission Niedersachsen

Arten, die der Meldepflicht der Kommissionen DSK oder AKN unterliegen, werden im Bericht entsprechend gekennzeichnet und dürfen vor der offizielen Anerkennung weder im wissenschaftlichen Schrifttum noch in entsprechenden Arbeiten zitiert werden. Anerkannte Nachweise werden in den Jahresberichten der Zeitschrift **Limicola** veröffentlicht.

Aus Hannover

Bemerkenswerte Libellen im Raum Hannover 2007 und 2008

In dem Zeitraum nach meinen Libellen-Artikeln im HVV-Jubiläumsheft 2–2006 und dem Nachtrag im Heft 1–2007, also über die Sommerhalbjahre 2007 und 2008, kam es zu einigen sehr erstaunlichen Erstbeobachtungen und Bestandsentwicklungen.

Am 18.06.2008 entdeckte Birgit Gast im südöstlichen Bereich der Graft, dem Ringgraben der Herrnhäuser Gärten, mindestens zwei männliche Zierliche **Moosjungfern** *Leucorrhinia caudalis.* An den folgenden zwei Tagen konnte die Art dort von Torsten Spengler und mir fotografiert werden. Die Anzahl von zwei Individuen ist dabei das Minimum, es könnten auch mehr gewesen sein, aber auf Grund ihres Verhaltens sind Schätzungen kaum möglich. Auch weil es eben mehr als nur ein Einzel-Individuum war, kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich die Tiere in diesem Gewässer entwickelt haben.

Die Herrenhäuser Graft mit reichhaltiger Schwimmblattvegetation am 19.06.2008. Eingeblendet im kleinen Bild ist ein Männchen der Zierlichen Moosjungfer *Leucorrhinia caudalis* zu sehen. Fotos (4) © Eckhard von Holdt.

Nährstoffreiche Stillgewässer mit klarem Wasser und üppiger Unterwasser- und Schwimmblattvegetation gehören jedenfalls zum Biotopspektrum dieser Art.

Die Zierliche Moosjungfer gehört zu den seltensten und am stärksten rückläufigen Libellen Mitteleuropas und ist in der Roten Liste Deutschlands und Niedersachsens als „vom Aussterben bedroht" eingestuft. Für unser Bundesland gab es bisher fast nur ältere Nachweise bei Meppen, Gifhorn und Schnackenburg.
Bei nachgewiesenen oder auch vorerst nur potenziellen Vermehrungsvorkommen sehr seltener Tierarten ist es üblich, den Fundort in der Publikation nicht exakt zu lokalisieren. In diesem speziellen Fall ist eine solche Vorsichtsmaßnahme aber nicht nötig. An den Ufern der Graft kommen ohnehin jeden Tag hunderte von Spaziergängern vorbei, und diese Libelle hält sich fast immer auf Teichrosenblättern und Algenwatten in der Gewässermitte auf.
Wegen dieser für diese Art ganz typischen Verhaltensweise ist allerdings auch die Qualität unserer Fotos recht unbefriedigend geblieben.

Keine zwei Monate später schickte mir Marion Heinemann ein Foto mit der Bitte um Artbestimmung zu, das sie am 25.07.2008 an einem Teich am Westrand von Hannover gemacht hatte.
Es zeigte eine männliche **Östliche Moosjungfer** *Leucorrhinia albifrons.* Dieses ist die mindestens genauso seltene und genauso hoch eingestufte Schwesternart der Zierlichen Mossjungfer! In diesem Fall erscheint jedoch eine Entwicklung im Gewässer unwahrscheinlich.
Es dürfte wohl ein zugewandertes Individuum gewesen sein. Von der Östlichen Moosjungfer gibt es eine sehr alte Meldung aus dem Raum Burgwedel. Sonst wurde sie in Niedersachsen nur vor sehr langer Zeit im Solling und teilweise in den letzten Jahren auch bei Gifhorn und Gorleben gefunden.

Zierliche und Östliche Moosjungfer sind in Deutschland nur noch im nördlichen und östlichen Bereich der Neuen Bundesländer einigermaßen verbreitet. Dafür ist nicht nur die große Zahl der natürlichen Stillgewässer in diesem Gebiet verantwortlich, wichtiger noch dürfte das ausgeprägt kontinentale Verbreitungsmuster dieser beiden Arten sein.

Die bereits in meinen Artikeln von 2006 und 2007 erwähnten Einzelbeobachtungen der **Pokaljungfer** *Cercion lindenii* haben sich im Laufe der letzten beiden Jahre weiter verdichtet. Eine feste Population an der Graft scheint inzwischen nahezu sicher zu sein. Birgit Gast konnte am 20.06.2007 am Stichkanal in Linden sogar die erstaunliche Zahl von 42 Exuvien (Larvenhüllen) dieser Art finden! Dies ist unseres Wissens der erste Vermehrungsnachweis für Hannover.

Exakt am gleichen Tag und Ort wurde dieses Foto aufgenommen, es zeigt eine männliche Pokaljungfer *Cercion lindenii.*

Zwei bisher überaus seltene Arten sind in den vergangenen beiden Jahren gehäuft an neuen Orten aufgetreten, die **Große Moosjungfer** *Leucorrhinia pectoralis* und die **Keilfleck-Mosaikjungfer** *Aeshna isosceles.* Letztere ist inzwischen ziemlich sicher an der Graft bodenständig.

Im Bereich der Laatzener Kiesteiche, übrigens auch unmittelbar an dem gut besuchten Beobachtungspunkt für das Zwergdommel-Paar, war 2008 die **Kleine Königslibelle** *Anax parthenope* auffallend häufig.

Eine männliche Große Moosjungfer *Leucorrhinia pectoralis,* aufgenommen am Wunstorfer Moor, 23.05.2007.

Die männliche Keilfleck-Mosaikjungfer *Aeshna isosceles* wurde ebenfalls an der Graft aufgenommen, allerdings bereits am 14.06.2007.

Ebenfalls bestätigt hat sich das Vorkommen des **Südlichen Blaupfeils** *Orthetrum brunneum* in Quellbereichen der Fösse bei Hannover-Badenstedt.
Dazwischen war auch, wenn auch deutlich seltener, der stark bedrohte **Kleine Blaupfeil** *Orthetrum coerulescens* vertreten.
Es wird sich zeigen, wie sich die umfangreichen wasserbaulichen Maßnahmen in diesem Bereich auf diese beiden Tierarten auswirken werden.
Am 13.08.2007 beobachtete Torsten Spengler in diesem Gebiet auch eine einzelne **Gebänderte Heidelibelle** *Sympetrum pedemontanum.* 2007 gelangen ihm und Birgit Gast auch mehrere Beobachtungen der **Frühen Heidelibelle** *Sympetrum fonscolombii,* darunter am 11.08. auch Exuvienfunde bei Hannover-Lahe.

In meinem Artikel des Jubiläumsheftes ging ich auch auf den Zusammenhang zwischen Klimaentwicklung und Libellenfauna ein.
Auffällig sei die massive Einwanderung von Arten des mediterranen und mediterran-atlantischen Verbreitungstyps, zu denen auch die hier wieder erwähnte Pokaljungfer, der Südliche Blaupfeil, die Kleine Königslibelle, die Frühe Heidelibelle und mehr oder weniger wohl auch die Keilfleck-Mosaikjungfer gehören.
Die Große, die Zierliche und die Östliche Moosjungfer passen jedoch überhaupt nicht in dieses Schema, sondern stehen ihm sogar entgegen!
Sie sind klassiche Arten des kontinentalen Verbreitungstyps. Allerdings sind die beiden letzteren Arten bisher ja nur Einzelfunde gewesen. Alle drei Libellenarten sind aber auch in kleinen, sehr verstreuten Populationen immer noch weit nach Frankreich hinein südwestwärts bis an die Biskaya verbreitet.

Eckhard von Holdt

Aus Laatzen

Aktion gegen den Stromtod von Vögeln

Die Stadtwerke Hannover haben 2008 wertvolle Maßnahmen zum Schutz der Vogelwelt unternommen. Sie isolierten die Leitungen in der Nähe von Strommasten im Wassergewinnungsgelände Laatzen-Grasdorf, um tödliche Stromschläge zu verhindern.

Davon werden nicht nur die Weißstörche profitieren, sondern z.B. auch Greifvögel, die sich ebenfalls gern auf den Masten niederlassen und bei der Abgabe eines Kotstrahls einen tödlichen Stromschlag erzeugen können.

Der HVV dankt den Stadtwerken Hannover auf diesem Wege noch einmal für diese begrüßenswerte Aktion!

Isolieren von Stromleitungen als wertvolle Maßnahme zum Vogelschutz,
Fotos (2) © Christian Bräuning.

Aus Sehnde und Lehrte

Seltener Besuch auf der Kuhweide

Unter dieser Schlagzeile erschien am 7. August 2008 folgender Artikel im Lehrter Stadtanzeiger:

Immensen. Die ausgedehnten Weideflächen südlich der Bahngleise, derzeit bevorzugter Aufenthaltsort der vier Immenser Störche, hatten Anfang der Woche einen seltenen Gast: Nahe den Bäumen an der Lärmschutzwand schritt ein Schwarzstorch unbekümmert zwischen seinen weißen Verwandten umher. Der als ausgesprochen scheu geltende Vogel ließ sich dabei weder von Kühen noch vom Intercity-Express aus der Ruhe bringen.

Schon einen Tag vorher sei ein Schwarzstorch – möglicherweise dasselbe Tier - an den Lehrter Klärteichen beobachtet worden, berichtet Dieter Wendt vom Naturschutzbund. 30–40 Paare gebe es wieder in Niedersachsen, 1970 betrug der Bestand nur 13 Paare. Im Raum östlich von Hannover seien in den vergangenen Jahren wiederholt Vögel während der Brutzeit beobachtet worden, konkrete Hinweise auf eine Brutansiedlung fehlten allerdings bislang.

Anders als sein bekannter, seit Jahren in Arpke und Immensen brütender Verwandter, der Weißstorch, lebt der Schwarzstorch meist verborgen in alten, aber nicht zu dichten Wäldern und liebt auch waldnah gelegene, feuchte und extensiv genutzte Wiesen. Nach der Brutzeit und jetzt im August sei die Vergesellschaftung von Weiß- und Schwarzstorch nicht ungewöhnlich, weiß Storchenbetreuer Reinhard Löhmer, schließlich sei bald Zugzeit. *Peter Löhr*

Der junge Schwarzstorch *Ciconia nigra* sucht gemeinsam mit einem adulten Weißstorch *Ciconia ciconia* nach Nahrung, Sohrwiesen 03.08.08, Foto © Peter Löhr.

Einige Tage später kreiste erneut ein Schwarzstorch *Ciconia nigra* über dem Projektgebiet, diesmal in Gesellschaft von fast 30 Kolkraben *Corvus corax!* Foto © Dieter Wendt.

Klärteiche Lehrte: 6000. Kontrollgang absolviert!

Am 28.10.2008 machte Frank-Dieter Busch seinen 6000. Kontrollgang an den Klärteichen der ehemaligen Zuckerfabrik in Lehrte!

Seit 1961 besucht der mittlerweile pensionierte Lehrer dieses Feuchtgebiet, das vielen Beobachtern sowohl des HVV als auch von außerhalb seit Jahrzehnten ein fester Begriff ist, und notierte von Beginn an akribisch alle im Gebiet festgestellten Vogelarten, mittlerweile sind es 268!

Wehmütig denken wohl alle Ornithologen und Kenner dieses Gebietes an die Zeiten zurück, als es die Zuckerfabrik noch gab und die Teiche regelmäßig mit den Abwässern der Rübenkampagnen beschickt wurden, was Nährstoffreichtum und somit beste Voraussetzungen für ein üppiges Vogelleben bedeutete. Insbesondere Limikolen konnte man kaum irgendwo besser beobachten als in Lehrte.

Frank-Dieter Busch gab „sein Gebiet" aber auch nach Schließung der Zuckerfabrik nicht auf, sondern setzte sich für den Erhalt der Teiche ein und führte auch seine Kontrollgänge unbeirrt fort.

Wegen der ausbleibenden Nährstoffe, der veränderten Wasserstände, der wegfallenden Schlammflächen und der z. T. wuchernden Vegetation veränderte sich zwar die grundsätzliche Zusammensetzung der lokalen Vogelwelt. Durch die Rettung des Gebietes als naturnahes Feuchtgebiet in Kooperation mit der Stiftung Kulturlandpflege (vgl. Info 1/2006) blieben die Klärteiche Lehrte aber für zahlreiche, teilweise hochbedrohte Vogelarten, als attraktiver und wichtiger Lebensraum erhalten.

Der HVV ist Frank-Dieter Busch sehr zu Dank verpflichtet und wünscht ihm noch viele spannende Kontrollgänge an „seinen" Klärteichen!

K.T.

Liste der Flora Sohrwiesen 2008

Unser Mitglied Regine Tantau schickte uns letzten Sommer eine interessante Liste der im Projektgebiet Sohrwiesen im Juni 2008 gefundenen und von ihr identifizierten Wildblumen und Kräuterpflanzen. Wir haben sie für interessierte Leser hier abgedruckt:

Plantago lanceolata	**Spitzwegerich**
Chrysanthemum leucanthemum	**Wiesenmargerite**
Ranunculus ficaria	**Scharbockskraut**
Glechoma hederacea	**Gundermann**
Cerastium holosteoides	**Gewöhnliches Hornkraut**
Rumex acetosa	**Sauerampfer**
Filipendula ulmaria	**Echtes Mädesüß**
Myosotis arvensis	**Wiesenvergissmeinnicht**
Lychnis flos-cuculi	**Kuckucks-Lichtnelke**
Veronica filiformis	**Fadenehrenpreis**
Veronica polita (?)	**Glanzehrenpreis**
Bellis perennis	**Gänseblümchen**
Achillea millefolium	**Gewöhnliche Schafgarbe**
Scrophularia nodosa	**Knotige Braunwurz**
Galium verum	**echtes Labkraut**
Tanacetum vulgare	**Rainkraut**
Malva sylvestris	**wilde Malve, große Käsepappel**
Centaurea scabiosa	**Skabiosenflockenblume**
Linaria vulgaris	**gewöhnliches Leinkraut**
Hypericum perforatum	**Tüpfeljohanniskraut**
Cirsium arvense	**Ackerkratzdistel**
Senecio jacobaea	**Jakobs- Kreuzkraut, Jakobs- Geiskraut**
Alopecurus pratensis	**Wiesenfuchsschwanz**
Dactylis glomerata	**gewöhnliches Knäuelgras**
Arrhenatherum elatius	**Glatthafer**

Die AG Eulen berichtet

Die Arbeitsgruppe Eulen im HVV hat sich 2008 intensiv um die Brutzeitkontrolle der seit 1978 angebrachten Nistkästen für Schleiereulen bemüht. Dazu wurden 8 Touren gefahren und die Kästen auf Bruten geprüft. Außerdem wurden die telefonisch eingeholten Ergebnisse aus Koldingen und Laatzen-Grasdorf einbezogen, in diesen Orten haben aufgeschlossene Landwirte und Jäger selbst Nistkästen angebracht.

Das Ergebnis ist mit 20 Brutplätzen ungewöhnlich niedrig, weil die Mäusebestände einen Tiefpunkt erreicht hatten und die Eulen deshalb entweder gar nicht gebrütet haben oder nur sehr späte Bruten mit wenig Nachwuchs erfolgten.

Das Ergebnis im Detail:

	Zahl der vorhandenen Kästen	Zahl der Brut-plätze
Gebiet West	34	9
Gebiet Ost	26	11
Gesamt	**60**	**20**

In den Landkreisausgaben West und Ost der HAZ berichteten wir über unsere Arbeit und das Ergebnis 2008. Das dazu verwendete Foto der Jungeulen entstand in Jeinsen.

Die zwölf Mitglieder der AG Eulen trafen sich im November, um die Ergebnisse zu diskutieren und die im Winter geplanten Reinigungs- und Instandsetzungsarbeiten vorzubereiten.

Über die langjährige Arbeit der AG Eulen werden wir Ende 2009 berichten. Weitere Mitarbeiter sind willkommen, das betrifft auch Personen, die an der Erfassung und dem Schutz der anderen Eulenarten wie Waldkauz und Waldohreule Interesse haben.

Das von uns erstellte kleine Merkblatt über die Schleiereule finden Sie auf der Vorstellung des HVV im Internet **www.nabu-hannover.de**

Dieter Wendt

Junge Schleiereulen *Tyto alba* im August 2008 in Jeinsen. Foto © Peter Urban.

Aus Hemmingen

Pflegeeinsätze in Hemmingen 2008

Auch im Jahr 2008 haben wir in Hemmingen mehrere Pflegeeinsätze durchgeführt, einen auf unseren Pachtflächen bei Devese und zwei im NSG „Alte Leine" am Steinfeldsee.

Bei Devese drohte der Teich, den wir 1992 angelegt hatten, allmählich zuzuwachsen, Weidengebüsch hatte sich am Ufer ausgebreitet und beschattete zusehends das Amphibiengewässer. Seltene und bedrohte Tier- und Pflanzenarten, die sich in den letzten Jahren im und am Teich angesiedelt hatten, wären durch die Beschattung wieder verdrängt worden. Wir haben die Weiden kräftig zurückgeschnitten und teilweise die Rohrkolbenbestände beseitigt.

Auch am Steinfeldsee mussten wir – wie jedes Jahr – die Gehölze vor der Beobachtungshütte zurückschneiden, um die freie Sicht auf den See zu erhalten. Wie an dem Gewässer bei Devese haben sich auch am Steinfeldsee Weiden angesiedelt, die allmählich die Schilfbestände zurückdrängten. Am Ufer und im Schilf der Flachwasserzone haben wir mit großem Aufwand in zwei Arbeitseinsätzen die Weiden zurückgeschnitten.

Der größte Teil des Seeufers soll jedoch einer natürlichen Entwicklung überlassen werden.

An zwei Stellen, die von der Beobachtungshütte nicht einsehbar sind, hatten Schwarzangler Angelplätze angelegt. Abgesehen davon, dass diese Personen durch unerlaubtes Betreten des Gebietes sowie die Beseitigung des Uferbewuchses gegen die NSG-Verordnung verstoßen haben, stellt Fischwilderei eine Straftat dar. Die Schwarzangler müssen mit einer Anzeige sowie einem hohen Bußgeld rechnen. Die von uns angebrachten Schilder weisen unmissverständlich darauf hin. Die illegalen Angelplätze haben wir inzwischen beseitigt und die Polizei und den Jagdpächter informiert.
Allen Helfern noch einmal ein ganz herzliches Dankeschön!

Inge Scherber

Kräfte zehrender Einsatz am Steinfeldsee.

Foto © Inge Scherber.

Goldene Ehrennadel für Inge Scherber!

Im September vergangenen Jahres erhielt HVV-Vorstandsmitglied Inge Scherber für ihre langjährigen Verdienste um den Naturschutz in Hemmingen die höchste Auszeichnung ihrer Heimatgemeinde!
In der Lokalpresse erschien dazu folgender Artikel:

Höchste Anerkennung: Bürgermeister Claus Schacht übergibt Nabu-Chefin Inge Scherber die goldene Ehrennadel der Stadt für ihren zweieinhalb Jahrzehnte währenden Einsatz für den Naturschutz. Zottl

Nabu-Chefin: Naturschutz darf keine lästige Pflicht sein

Verwaltung und Rat verleihen Inge Scherber die goldene Nadel

Für ihren beharrlichen Kampf für den Naturschutz hat die Arnumerin Inge Scherber am Donnerstagabend die goldene Ehrennadel der Stadt erhalten. Unter dem Applaus der Ratsmitglieder und der Vertreter der Verwaltung übergab Bürgermeister Claus Schacht der Vorsitzenden der Nabu-Gruppe Hemmingen die höchste Auszeichnung, die die Kommune zu vergeben hat. „Sie geben uns eine Sichtweise, die wir als Laien nicht haben. Sie leisten eine wesentliche Arbeit – auch wenn es uns in unserem Fortschrittsbemühen manchmal nicht passt“, sagte Schacht.

So habe sich Scherber, die seit 25 Jahren zum Nabu gehört und seit 1991 beratendes Mitglied im Umweltausschuss der Stadt ist, bei wichtigen Projekten eingesetzt. Unter anderem hob Schacht die Aufnahme des Steinfeldsees bei Wilkenburg in das Naturschutzgebiet Alte Leine, die naturnahe Umwandlung von Brachland bei Devese in Biotope sowie die alljährliche Arbeit an einem mehrere hundert Meter langen Krötenzaun zwischen Devese und Ohlendorf hervor. „Wir haben viel von Ihnen profitiert“, betonte Schacht.

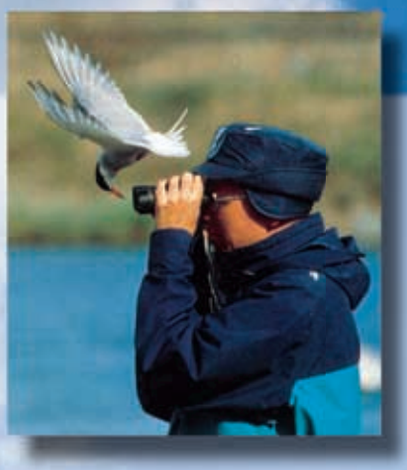
Scherber nahm die Auszeichnung im Namen aller Nabu-Aktiven entgegen. Sie betonte, dass das Thema Naturschutz zugunsten des Klimaschutzes aus dem Blickfeld geraten sei. „Wie schwer es sein kann, Naturschutz zu vermitteln, wurde in Hemmingen erst kürzlich durch das Beispiel des Feldhamsters deutlich“, sagte sie. Für viele Menschen sei der Kampf um den Erhalt eines Tieres schwer nachvollziehbar, das noch vor wenigen Jahren als Schädling bekämpft wurde. „Wir haben nicht das moralische Recht dazu, es auszurotten. Auch dieses Tier erfüllt seinen Zweck.“ Sie appellierte an Verwaltung und Politik, Naturschutz nicht als lästige Pflicht anzusehen. „Nur dann können wir uns wirklich über diese Auszeichnung freuen.“

zo

Der HVV gratuliert Inge Scherber recht herzlich zu dieser schönen Würdigung und wünscht ihr weiterhin viel Energie und Kraft zum Weitermachen, denn die Natur braucht Menschen wie sie mehr denn je!

Programm

April 2009 – September 2009



Mo., 23.03.09 **Jahreshauptversammlung.** Gesonderte Einladung siehe im Heft Seite 8

Sa., 04.04.09 **Regeneration der Eichen – Hainbuchenwälder im Stadtwald von Hannover.** Eine Naturwaldexkursion in die südliche Eilenriede. **Treff:** 11:00 Uhr, Parkplatz der Waldgaststätte Bischofshol. Der 1. Vorsitzende des HVV führt Gäste und Mitglieder des Vereins zu den vor einem Jahr schlagzeilenträchtigen Feuchtstandorten. Die Erfolge der Maßnahmen zum Erhalt dieses „Hotspots" der biologischen Vielfalt sind sein Thema. **Leitung:** Dr. Carsten Böhm (Tel.: 05109 564340).

Mo., 06.04.09 **Monatstreff** im Naturschutzzentrum Laatzen, Ohestraße 14. **Beginn:** 19:00 Uhr.

Sa., 11.04.09 **Vögel im NSG „Alte Leine".** Eine Wanderung von Koldingen nach Laatzen. Wegstrecke ca. 7 km. **Treff:** 8:30 Uhr, Bushaltestelle Koldingen (Amtsschänke). Anfahrt von Hannover: Linie 2 bis Endstation Rethen. Dort umsteigen in Bus 340/341 Richtung Pattensen bis Haltestelle Koldingen. **Leitung:** Christian Bräuning (0511 863226).

Di., 14.04.09 **Monatstreff der Gruppe Hannover-Ost** im Restaurant Vasilis, Hannover-Kirchrode, Mardalstraße 12. **Beginn:** 19:00 Uhr.

Sa., 18.04.09 **Entdeckungen vor der Haustür – Vögel in der Eilenriede.** Ein Spaziergang eher für Einsteiger. **Treff:** 08:00 Uhr, Endhaltestelle der Linie 11 (Zoo), Dauer ca. 2 Std. **Leitung:** Thomas Schwahn (0175 5057996).

Sa., 18.04.09 **„Jagd auf wilde Gänse in Niedersachsen".** Vortrag von **Dr. Helmut Kruckenberg** für Mitglieder des NABU, des B.U.N.D. und der NVL. Mit anschließender Diskussion. Ökologie der Gänse, Auswirkungen der Jagd und Möglichkeiten des Naturschutzes (z. B. „Gänsewacht"). **Ort:** Naturschutzzentrum Laatzen, Ohestraße 14. **Beginn:** 15:00 Uhr. Eine Gemeinschaftsveranstaltung der Nabu-Gruppen Hannover (HVV), Laatzen und Langenhagen. Infos über: 0511 7246926 (Ricky Stankewitz). Oder über **www.nabu-hannover.de**

So., 19.04.09 **Frühlingsspaziergang durchs Bockmerholz.** Entdecken und Bestimmen von Frühblühern. Dauer ca. 3 Stunden. **Treff:** 9:30 Uhr, P Freibad Arnum, mit Fahrgemeinschaften zum nördlichen Parkplatz am Bockmerholz. Leitung: Dietmar Juschkewitz (05101 2972).

Sa., 02.05.09 **Vogelbeobachtung an den ehemaligen Klärteichen Lehrte.** **Treff:** 9:00 Uhr, P Miele Lehrte, **Leitung:** Frank-Dieter Busch (05132 51552).

Mo., 04.05.09 **Monatstreff** im Naturschutzzentrum Laatzen, Ohestraße 14. **Beginn:** 19.00 Uhr.

08. – 10.05.09 **Stunde der Gartenvögel – NABU Aktionstage.** Beobachten Sie die Vögel in Ihrem Garten und gewinnen Sie dabei! Näheres zur beliebten NABU-Aktion unter **www.nabu.de** „Projekte & Aktionen" oder in der Mitgliederzeitschrift des Bundesverbandes „Naturschutz heute".

Sa., 10.05.09 **Vogelstimmen-Wanderung durch das NSG „Fuchsbachtal".** **Treff:** 16:00 Uhr, Parkplatz Rodelberg am Redener Weg in Pattensen. Dauer bis 18.30 Uhr. **Leitung:** Klaus Jung (05101 915831).

Di., 12.05.09 **Monatstreff der Gruppe Hannover-Ost** im Restaurant Vasilis, Hannover-Kirchrode, Mardalstraße 12. **Beginn:** 19:00 Uhr.

Sa., 16.05.09 **Laufkäfer in der Leineaue bei Koldingen.** **Treff:** 10.15 Uhr an der Wegesperre am östlichen Leineufer, ehem. Zufahrt zum Kieswerk. Dauer bis ca. 13:00 Uhr. **Leitung:** Dipl.-Biol. Dr. Peter Sprick (0511 210 1996). **Ausweichtermin: 30.05.09!** Eine Anmeldung ist unbedingt erforderlich. Bitte 2 Tage vorher auf der Homepage nachschauen oder telefonisch nachfragen, ob der Termin wie vorgesehen stattfindet!

So., 17.05.09 **Morgenexkursion für Frühaufsteher.** Vogelgesang zum Sonnenaufgang! Dauer ca. 2,5 Stunden. **Treff:** 5:30 Uhr, P Strandbad Hemmingen, Hohe Bünte. Leitung: Inge Scherber (05101 4199).

Juni/Juli/Aug. **Kein HVV-Monatstreff – Sommerpause!**

Di., 09.06.09 **Monatstreff der Gruppe Hannover-Ost** im Restaurant Vasilis, Hannover-Kirchrode, Mardalstraße 12. **Beginn:** 19:00 Uhr.

Juli/August **Kein Monatstreff der Gruppe Ost – Sommerpause!**

Sa., 29.08.09 **Vogelbeobachtung an den ehemaligen Klärteichen Lehrte**. **Treff:** 9:00 Uhr, P Miele Lehrte, **Leitung:** Frank-Dieter Busch (05132 51552).

Mo., 07.09.09 **Monatstreff** im Naturschutzzentrum Laatzen, Ohestraße 14. **Beginn:** 19:00 Uhr.

Di., 08.09.09 **Monatstreff der Gruppe Hannover-Ost** im Restaurant Vasilis, Hannover-Kirchrode, Mardalstraße 12. **Beginn:** 19:00 Uhr.

Gäste sind zu allen Veranstaltungen herzlich willkommen. Die Teilnahme erfolgt auf eigenes Risiko. Nähere Informationen (z. B. Ausfall von Exkursionen bei schlechtem Wetter) bitte bei den jeweiligen Exkursionsleitern erfragen!